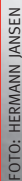


SEITE 32



I N H A L T

3 Inhalt / Editorial

Zentrale:

- 4 Umzug
- 6 Hoher Besuch im neuen Haus
- 6 Enric Miralles, ein Nachtrag
- 7 Tage der Offenen Tür
- 7 JMS im Internet

Akzente:

- 8 Supervision
- 10 Üben: Es muss etwas mit dem Kind selbst zu tun haben!

Perspektiven:

- 12 Kunst im Bau- Die JMS bekommt Farbe

Aspekte:

- 13 Die Förderklasse hat ihr neues Domizil gefunden
- 13 Crash-Kurs: Aufnahmeprüfungstraining
- 14 1+1+1=1 – Hitzacker Kammermusikurs
- 15 Zuhören – ohne Feuerzeuge zu schwenken?

Stadtgebiete:

- 16 Der Stadtgebiet Hamburg West

18 Kaleidoskop:**Veranstaltungen:**

- 21 JazzTrain
- 22 Kalender

Jugend Musiziert:

- 24 Da war doch noch was...?
- 25 Wir gratulieren sehr herzlich!
- 25 Hätten Sie's gewusst?

Persönliches:

- 26 Aus dem Kollegium
- 26 Garten? Ruhestand?? Rudolf Roßkopf???

KinderSingen

- 27 KinderSingen 2001 - ein Jubiläum steht bevor!

Fachbereiche:

- 28 Tanz – eines der wichtigsten Fächer
- 30 Zwei Jungen kommen in die Musiktherapie

Elternvertretung:

- 31 Leistungsnachweise an der JMS?

MusikSchulVerein:

- 32 Der Jamliner ist fertig!

Fortbildung:

- 36 Jazz für Streicher?!

Kollegiumsinitiative:

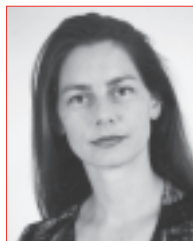
- 37 22einhalb Stunden und kein Ende

Kidspage:

- 38 JuMi und die Zauberflöte
- 39 Alles nur „Exoten“?
- 40 JMS-Kids
- 41 Preisrätsel
- 42 Wegweiser durch die JMS/Impressum

Who is Who

- 43 Das Redaktionsteam

**Liebe Leserinnen und Leser,**

hier nun die erste TonArt Ausgabe aus unserer neuen Zentrale am Mittelweg 42!

Wir fühlen uns wohl in unserem neuen Zuhause, erfreuen uns täglich an der hellen, verwinkelten Architektur und lassen uns in allen Bereichen von dem katalanischen Bau inspirieren. Zur Erinnerung und

für diejenigen, die unseren grandiosen Umzug in den Neubau verpasst haben, sind auf Seite 4 und 5 einige spannende Momente festgehalten. Wie wir jetzt auch mobil geworden sind, erfahren Sie auf Seite 32 ff.

Da wir in der Jugendmusikschule auf das Wohl unserer Lehrkräfte und das damit verbundene Wohl unserer SchülerInnen großen Wert legen, setzen wir auf Supervision. Lesen Sie zu diesem Thema die Erfahrungsberichte auf Seite 8 und 9.

Das Thema *Üben* beschäftigt uns weiter. Vielleicht interessiert Sie die Diskussion auf Seite 10, die auf Wunsch der TonArt-Redaktion stattgefunden hat?

Hier möchten wir uns bei Ulla Maiwald-Kloeveborn bedanken für ihre Arbeit als „Chefin vom Dienst“ der letzten zwei TonArten und für ihrer Hilfestellung bei dieser Ausgabe. Wie immer sind wir bemüht, Ihnen mit der TonArt einen Einblick in die vielen Facetten des Musikschullebens an der JMS zu gewähren und wünschen viel Spaß beim Lesen, Ihre

Marie-Louise Bethune
Marie-Louise Bethune

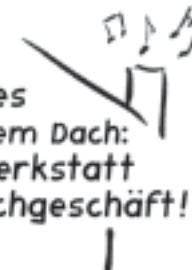
INGOLF MATTERN



DIE WERKSTATT FÜR HOLZBLASINSTRUMENTE



DAS NOTENFACHGESCHÄFT

**Alles unter einem Dach:
Meisterwerkstatt
und Notenfachgeschäft!**

Meisterwerkstatt · große Auswahl an Instrumenten und Zubehör · individuelle Beratung · Mietkauf für Instrumente
große Auswahl an Noten und kostengünstiger Versand

Tornberg 39 · 22337 Hamburg · Tel. 040 - 591507,
040 - 50049099 · Fax 040 - 5000651
Montag-Freitag 9.30 - 13.00 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr,
Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr

Der U(mzugs)-Move



FOTOS: HERMANN JANSEN

Bei schönstem Sonnenschein: Der Umzug vom Katharinenkirchhof zum Mittelweg 42 hat begonnen. 4 Trucks und ein Wagen der Firma „Luppy“. Mit dabei die JMS-Bigband, ein Märchenwagen, ein Wagen mit Klavier und Flügel, bemannt mit einer großen Schar Tastenlöwen. Auf einem Wagen saß die JMS-Verwaltung und - rappte. Der Maracatu zog wie immer alle Blicke auf sich, die Kinderchöre sangen fröhliche Lieder, viele Eltern sangen mit. Freundliche Beamte begleiteten den Zug in ihren Peterwagen. Am Dammtorbahnhof ging dann nichts mehr: Der Verkehr stand still, aber kein Autofahrer soll gehupt haben. Die Passanten staunten und freuten sich: „Endlich mal sowas!“ sagte eine Hamburgerin.



Der Märchenwagen unserer Kinderkurslehrerin Christine Grottko. Weil ihre Kindermusiktheateraufführungen in der JMS und in der Ev.-Luth. Kirche St. Stephan in Wandsbek-Gartenstadt so schön und für die Kinder so wichtig sind, hat sie in diesem Jahr den „Wandsbeker Kulturpreis 2000“ verliehen bekommen. Dank und herzliche Glückwünsche, Frau Grottko!



Die Bigband der JMS: Heute dirigiert aber nicht Chef-Leader Michael Leuschner, sondern Gast-Dirigent Nils Gessinger.

TonArt 10/2000

der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg



Es ist soweit! Soeben hat Wolfhagen Sobirey den Schlüssel zur neuen JMS-Zentrale von Schulsenatorin Ute Pape erhalten! Das Pantomimen-Ensemble „status mimus cocolorus“ umrahmt das große Ereignis.



„The mysterious Jamliner“ (siehe Seite 32ff) war auch dabei, aber geheimnisvoll umhüllt. Er wird Anfang Oktober der Öffentlichkeit übergeben.

„Willkommen bei Hamburgs neuer Adresse: Staatliche Jugendmusikschule, Mittelweg 42!“ Zu den Klängen einer katalanischen Sardana tanzen die ersten Gäste in das neue Haus hinein: Musikhochschulpräsident Hermann Rauhe und Schulsenatorin Ute Pape.



Ausklang in der Abendsonne: Das Saxophonorchester der JMS beendet den großen Tag. Leitung: Detlef Stüve-Miericke.

DIE JUGENDMUSIKSCHULE SAGT DANKESCHÖN!



FOTO: HERMANN JANSEN

Am 13. September war hoher Besuch im Haus. Wolfhagen Sobirey dankt im Namen aller SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern dem Ersten Bürgermeister Ortwin Runde und dem Ehepaar Christel und Dr. Michael Otto für die neue, wunderschöne JMS-Zentrale.

Enric Miralles



Nur wer Barcelona und seine architektonische Tradition kennt, der kann wirklich ermessen, was für ein Geschenk Enric Miralles und Benedetta Tagliabue der Hansestadt mit dem Neubau der Jugendmusikschule gemacht haben.

Barcelona, das ist die Metropole, die ganz entscheidend durch die fantastischen Bauten von Antoni Gaudi geprägt ist, verspielte Symbole, die um die Jahrhundertwende den Begriff „Haus“ neu definiert haben. Zeitgenossen und Nachfolger haben aus diesem Novum mit viel Fantasie ein Continuum gemacht. Und in dieser Tradition steht Miralles Neubau.

Aus einem Mittelweg wird durch diesen Hauch von Barcelona sofort eine Avenida del sol; dieser städtebauliche Akzent gibt Rotherbaum südlichen Glanz. Eine große Dissonanz hört:

Am 3. Juli 2000 ist Enric Miralles im Alter von 45 Jahren viel zu früh gestorben. Sein fertiges Haus hat er nicht mehr erleben können. Es gibt viele, die um ihn trauern: seine wichtigsten Bauten stehen und entstehen in Spanien, den Niederlanden, Japan, Irland, Italien und Deutschland. Wir aber trauern um einen, der der Jugendmusikschule ein Haus geschenkt hat, in dem es sich arbeiten, leben und musizieren lässt.

Albrecht Gürsching

MÄDCHENCHOR

Singen macht Spaß. Kommt, macht mit!

4-6	Jahre	Montags 15.00-16.00 Uhr
7-10	Jahre	Montags 15.30-16.30 Uhr
10-16	Jahre	Montags 16.30-17.30 Uhr

In der JMS-Zentrale
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Tel.: 040/42801-4142

MÄDCHENCHOR

KLEINANZEIGEN

Musikschulmütter und -väter

Wer ist, wie ich, in der Situation, dass sie/er nachmittags unterrichtet/arbeitet und für den Sprössling einen Nachmittagskindergarten sucht? Können wir uns zusammen tun, um dann eine Betreuungsperson zu finden, die nachmittags Programm macht?

Wunschgegend: Altona/Eimsbüttel
Traumzeit: 14.00 - 19.00 Uhr
Bitte meldet Euch bei mir,
Catrin Jacobsen (Blockflöte)
Tel: 85 32 27 73

Viola zu verkaufen

Roland Sander 1988
(Meister der Geigenbauschule in Mittenwald)
Korpus 42 cm
4.000,- DM
T: 040-25 49 24 75

Geige zu verkaufen

Ambrosius Josephus Bogner
Fecit Viennae 1815
3.200,- DM
T: 040-25 49 24 75

Tage der offenen Tür 2000

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg lädt ein zu den Tagen der offenen Tür der Stadtbereiche in der neuen Zentrale, Mittelweg 42, 20148 Hamburg

Die Stadtbereiche stellen sich vor:

Freitag, 17.11.2000 Stadtbereich Süd, Stadtbereich Bergedorf-Billstedt, Stadtbereich Mitte

Samstag, 18.11.2000 Stadtbereich West, Stadtbereich Nord, Stadtbereich Nord-West

Sonntag, 19.11.2000 Stadtbereich Wandsbek, Stadtbereich Ost, Stadtbereich Alstertal-Walddörfer

jeweils

15.00 Uhr

Musikunterricht zum Kennenlernen, Zuhören, Ausprobieren

18.00 Uhr

Finale

INTERNET

www.jugendmusikschule.hamburg.de

Besuchen Sie die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg im Internet!

Über www.jugendmusikschule.hamburg.de oder www.hamburg.de – Link Bildung und Wissenschaften – kommen Sie auf die homepage der JMS.



G E S U C H T

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule, die Lust haben, das Kinder- und Jugend-TonArt-Redaktionsteam zu gründen.

Wer seiner Fantasie freien Lauf lassen möchte, wer mit seiner Kreativität nicht weiß wohin, wer gerne seine Ideen zu Papier bringt, melde sich bitte bei Marie-Louise Bethune, Telefon: 42801-4125

G T H U V E D T H U V E D



Z E C H L I N

**KLAVIERE
FLÜGEL**

**Vertragshändler
von**

**Grotrian-
Steinweg**

Schimmel

Seiler

Yamaha

und anderen

**Silentklaviere
Gran Touch
Clavinova**

Neu u. gebraucht

**Probierete mit
Anrechnung**

**Meisterwerkstatt
Stimmungen in
Hamburg
Niedersachsen
Schleswig-Holstein**

**Pianohaus Zechlin
Große Straße 5
22926 Ahrensburg**

Tel. 04102 - 43788



SUPERVISION

Supervision – ein Fortbildungsangebot, das längst auch in der Musikschule Eingang gefunden hat. Eine JMS-Supervisorin sagt, was es ist, und spricht über ihre Erfahrungen mit der JMS. Aber wir haben auch Lehrkräfte der JMS, die sich an Supervision beteiligen, gefragt, was sie davon haben. Lesen Sie auch die Antworten der sechs Lehrerinnen.

Anke Böttcher-Poetsch, JMS-Supervisorin:

Seit gut 1,5 Jahren arbeite ich als Supervisorin mit Lehrkräften der JMS.

Immer wieder stelle ich fest, dass die wenigsten sich etwas Genaues unter Supervision vorstellen können, außer wenn sie selbst Gelegenheit hatten, Supervision praktisch kennenzulernen. Es lässt sich fast sagen, dass alle, die einmal Supervision in Anspruch genommen haben, Supervision lieben und sie nicht mehr missen mögen. Dann wird Supervision als Bereicherung, Entlastung und Weg zu größerer Professionalität erlebt. – Dem entgegen stehen die Ängste und Befürchtungen derjenigen, die bisher keine persönliche Berührung mit Supervision hatten. Manche denken an Kontrolle, die natürlich nicht stattfindet, denn jede Teilnehmerin entscheidet selbst, was sie thematisieren möchte. Andere denken, Supervision in Anspruch zu nehmen, käme dem Eingeständnis gleich, die eigene Arbeit nicht gut genug zu beherrschen. Viele sagen auch, dass sie keine Probleme haben und meinen, nur wenn man sich keinen Rat mehr weiß und voller Probleme steckt, geht man zur Supervision.

Das Gegenteil ist der Fall! Die Erfahrung zeigt, dass sich in den Supervisionsgruppen besonders engagierte und qualifizierte Lehrkräfte zusammenfinden, die diesen Rahmen für sich nutzen, ihr eigenes berufliches Handeln zu reflektieren und zu optimieren, was einen sehr anregenden, fachlichen und persönlichen Austausch mit sich bringt.

Hier einige typische Supervisionsthemen der bisherigen Gruppen:

Grundsätzlich geht es immer um das Ziel, mit der eigenen Arbeit zufrieden zu sein, sie vor sich selbst zu würdigen, nach

außen gut zu vertreten, und zwar verbunden mit möglichst viel Leichtigkeit, Freude und Spaß - das heißt auch, ein bekömmliches Arbeitsmaß für sich selbst zu finden. Entsprechend finden sich in den Supervisionssitzungen Themen, die zu diesen Zielen beitragen oder sie erschweren. Meistens hat jemand eine konkrete Frage mitgebracht und schildert die Situation, die diese Frage ausgelöst hat, wie z.B:

- Umgang mit „schwierigen“ Schülern (unmotiviert, nicht geübt, schwierig im Kontakt....usw.)
- Umgang mit „schwierigen“ Situationen (Gruppenkonflikte, Eltern, Vorgesetzte, Kollegen.....)
- Umgang mit „ungeklärten“ Situationen (Veränderung der Stundenzahl, andere Schule, zusätzliche Stunden für Aufführungen und Konzerte.....) – was ist mit wem, wo, wann und wie am Besten zu klären?

Zwischendurch werden immer wieder Themen behandelt, die für die gesamte Gruppe von Interesse sind und die sich mit der Auswertung bereits gemachter Erfolge beschäftigen, wie z.B.:

- „Erfolgreiche“ Regeln im Gruppenunterricht
- Strategien, die helfen, die Arbeit in verträglichem Maß zu halten
- Mit welchen nützlichen Vorannahmen begegne ich meinen Schülerinnen und Schülern?
- Umgang mit Zeit
- Wie kann ich meine Arbeitszufriedenheit steigern?

Überall dort, wo Menschen mit Menschen arbeiten, hat sich Supervision als feste Einrichtung etabliert, um individuelles pädagogisches und interaktionelles Handeln zu reflektieren, zu unterstützen und zu optimieren.

Antje Susanne Kopp, Lehrerin:

„Es ist gut, dass wir darüber gesprochen haben!“

Na, wenn die erste Supervisionssitzung so ausgeht, dann kann ich mir das selber geben, dann gehe ich nicht noch mal hin. Und überhaupt, dieses psychologische Geschwätz und „Wir-haben-uns-alle-lieb-Versichere“ brauche ich auch nicht! Außerdem bin ich noch Berufsanfängerin, da gibt es eben öfter mal Probleme mit Schülern, Eltern, Kollegen und mit der gesamten Lebensorganisation. Damit werde ich mich früher oder später arrangieren!

Nun - mittlerweile bin ich seit einem halben Jahr dabei, bei der Supervision. Wir betreiben Problemlösungsfindung: Vom „ich fühle mich mit dieser Schülerin nicht wohl“ über das „warum?“ mit Hilfe von Erfahrungsaustausch und „es wäre am besten, wenn...“ zum „in der nächsten Stunde werde ich ihr mit gutem

Gefühl begegnen, weil...“. Es tut gut, manche Dinge einfach nur mitzuteilen und mindestens von einer Mit-Supervisorin ein „Das kenne ich gut! Mir geht es genau so“ zu hören. Die meisten Themen tangieren Selbsterfahrenes. Es tut gut zu erfahren, dass Aktion nicht immer nur von mir aus gehen muss, sondern auch von anderen. Manchmal liegt der Fehler gar im System Jugendmusikschule selbst versteckt. Mitunter geht's ans Eingemachte, da stehen wir auch mal unter Wasser. Mich selbst, Situationen und Strukturen zu reflektieren, dadurch besser zu verstehen und konstruktiv nicht nur in meinem Musikschuldasein zu wirken: Dazu animiert und darin unterstützt mich die Supervision. Sie lässt mich eher früher als später zufrieden sein. Übrigens: Mit den vier Mit-Supervisorinnen in meiner Gruppe habe ich vier Freundinnen gewonnen.

Renate Dummert, Christine Heinrich, Barbara Stiller, Lehrerinnen:

Supervision – ein „nettes Angebot“ der JMS, kommt aber für mich persönlich nicht in Frage, denn

- einen weiteren Termin kann ich mir bei meinem engen Zeitplan unmöglich leisten
- meine KollegInnen gehen meine persönlichen Sorgen nichts an
- eine institutionsfremde Person, die die JMS-Strukturen nicht am eigenen Leib erfahren hat, kann wohl kaum kompetente Hilfestellung geben
- meinen Psychologen suche ich mir bei Bedarf schon selbst. Diese oder ähnliche Gedanken mögen im Vorfeld wohl auch für viele inzwischen „aktive“ Teilnehmer eine Rolle gespielt haben. Heute bedeutet Supervision für uns:
- einen festen Ort und Zeitpunkt zu haben, an dem berufliche Anliegen aller Art behandelt werden, so dass die Chance besteht, den Privatbereich davon weitgehend zu entlasten

- eine Möglichkeit, sich trotz Dezentralisierung in einer Gruppe von Kollegen auszutauschen
 - zu sehen, dass andere mit ähnlichen Schwierigkeiten kämpfen, für die hier in einem vertrauten Rahmen unter professioneller Anleitung Lösungsstrategien entwickelt werden
 - aktuelle Krisenintervention in Form konkret umsetzbarer Handlungsalternativen und langfristige Verfügbarkeit allgemeiner und individueller Klärungstechniken
 - „Spiel“- und „Freiräume“ zu nehmen, die es einem ermöglichen, sich mit seinem beruflichen Alltag zu identifizieren und diesen mit gesunder Gelassenheit zu gestalten.
- Vor dem Hintergrund unseres so heterogenen Kollegiums sehen wir in der Supervision weit mehr als nur ein „nettes Angebot“: Sie ist vielmehr eine Notwendigkeit auf dem Weg zu größerer beruflicher und persönlicher Zufriedenheit und Professionalität.

Hetti David, Lehrerin:

Eine „super“ Vision (Traumgesicht, Vorstellung) stand am Anfang unserer Gruppe: Jede von uns 5 Kolleginnen formulierte ihre individuelle Zielvorstellung. Erfolgreich wäre diese Arbeit für uns, wenn wir Zufriedenheit in der beruflichen Tätigkeit finden, das eigene Potenzial kennen und nutzen, gelassen Grenzen setzen, Spaß, Lebensfreude und Motivation haben.

Um uns auf dem Weg zu diesen Zielen zu begleiten, wählt die Supervisorin die unterschiedlichsten Methoden. Mal schickt sie eine von uns auf eine „Traumreise“, mal darf sich eine nach der Darstellung ihres Themas oder Problems aus dem Kreis zurückziehen und aus sicherer Distanz zuhören, wie die anderen Ideen, eigene Erfahrungen und Lösungsmöglichkeiten austauschen, um danach, um neue Sichtweisen bereichert, wieder am Gruppengespräch teilzunehmen. Mal fordert sie uns auf, positive und nützliche Gedanken für unsere Arbeit zu formulieren, manchmal regt sie dazu an, über das negative Extrem Erkenntnisse zu gewinnen.

So stand z.B. am Ende unserer Sitzung über das Thema „Zeit“ die Frage: „Wie schaffe ich es KEINE Zeit zu haben?“ Um unseren Ehrgeiz anzuspornen, konkretisierte die Supervisorin die Aufgabe: „Angenommen, die Jugendmusikschule würde eine Entspannungsreise an die am meisten gestresste Lehrerin vergeben (als Ausgleich), wie könnten Sie es schaffen, innerhalb der nächsten 14 Tage keine Zeit zu haben, so dass Sie die Reise gewinnen?“ Unter viel Gelächter überspitzten wir unsere alltäglichen Verhaltensweisen, so dass es fünf gleichberechtigte Siegerinnen gegeben hätte - wenn nicht eben jenes Lachen und die vorher formulierten positiven Vorstellungen und Ziele, Leichtigkeit und auch Distanz zu unseren Stress-Strategien bewirkt hätten.

Bisher habe ich mich nach jeder der 14-tägigen Sitzungen bereichert gefühlt, um neue Perspektiven und Methoden, um Lösungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen, um kleine praktische Lebensweisheiten und - nicht zuletzt - durch den intensiven Kontakt und Austausch mit den Kolleginnen.

Nicola Nejati, Fachbereichsleiterin:

Beim ersten Mal war es Neugier, gepaart mit dem leisen Zweifel, ob die investierte Zeit auch Entlastung bewirken könne. Doch schon nach der ersten Sitzung siegte die Vorfreude auf alle weiteren. Schade eigentlich, dass wir uns nur alle vierzehn Tage treffen können! Was hat mir die Supervision nach einem halben Jahr gebracht? Neben wirksamen Strategien im Umgang mit Hindernissen gibt es eine Reihe positiver

„Nebenwirkungen“: engen Kontakt zu KollegInnen - statt Anonymität, Austausch, Ideen und Anregungen - statt Eigenbrötlerei, klares Feedback - statt Vakuum, Erweiterung des Horizonts bzw. der Handlungsmöglichkeiten - statt eingefahrener Denkschiene. Ich bin gespannt, wohin uns die Supervision im nächsten halben Jahr noch führt. Ob sie gar ein Instrument zur Arbeitsreduzierung wird? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...

Das Angebot Supervision ist für alle Lehrkräfte der JMS ein kostenfreies Fortbildungsangebot, das sich je nach Absprache ca. 14-tägig über ein bis zwei Jahre erstreckt. Im Moment sind gerade Plätze frei.

Nutzen Sie die Möglichkeit Supervision persönlich kennenzulernen, um anschließend zu entscheiden, ob es für Sie ein passendes Angebot ist! Wenden Sie sich an: Anke Böttcher-Poetsch, Tel: 552 39 38, Fax: 552 39 37

Es muss etwas mit dem Kind selbst zu tun haben!

Was veranlasst einen Schüler, sein Instrument immer wieder in die Hand zu nehmen? Ist Übe-

disziplin das Rezept oder die pure Lust am fantasievollen Spiel mit den Tönen, die das Wort Üben geradezu überflüssig macht? Ist die Persönlichkeit, die sich da heranbildet, Ausgangspunkt oder Ziel? Kann Üben nicht auch schaden? Erfahrene Hamburger InstrumentalpädagogInnen wurden im Juli in die Jugendmusikschule eingeladen, um sich über das Thema Üben auszutauschen: Edda Blufarb (Privatlehrerin für Klavier in Henstedt-Ulzburg), Andreas Stier (Lehrbeauftragter der Hamburger Musikhochschule für Klavier), Petra Hahn (Lehrbeauftragte der Hamburger Musikhochschule und JMS Lehrkraft für Klarinette), Hella Bultmann (JMS Lehrkraft für Violoncello), Christian Böhme (JMS Lehrkraft für Violine) und Marie-Louise Bethune (Kontrabassistin und derzeitige Chefin vom Dienst der TonArt). Wolfhagen Sobirey leitete das Gespräch. Auszüge:

Sobirey: Nehmen Sie jeden Schüler?

Blufarb: Ja, eigentlich jeden, wenn ich feststelle, dass er will.

Sobirey: Manche fordern eine Auswahl bei der Aufnahme von Schülern, andere sind der Ansicht, dass es für jeden gut ist, was wir hier machen. Eignet sich eigentlich jeder? (Wer darf Unterricht beanspruchen, der von Steuergeldern mitfinanziert wird?)

Bultmann: Jeder soll eine Chance bekommen. Oft stellt sich aber heraus, dass es nicht der Wunsch des Schülers war, das Instrument zu lernen, sondern eher der der Eltern. Ein solches Kind wehrt sich dann, indem es nicht übt. Es klappt sich nach innen oder sagt einfach frei heraus, dass das Instrument zurzeit keinen Platz in seinem Leben hat. Das sollte man akzeptieren - zumal es sich oft auch wieder ändert. Ein fehlender musikalischer Background, motorische Unbeholfenheit oder mangelndes Gehör „das alles sind Herausforderungen für den Pädagogen. Es heißt, einen Weg für das jeweilige Kind zu finden. Sobald es in noch so kleinen Schritten voran geht, lohnt es sich immer! Da wir wissen, dass das Trainieren von Feinmotorik Vernetzungen im Gehirn bewirkt, haben wir meiner Ansicht nach kaum ein Recht, irgendjemandem zu sagen: „Komm, lass das!“

Blufarb: Auch ich würde sagen, dass sich jeder eignet, wenn es nicht gerade um Berufsvorbereitung geht. Inzwischen ist eindeutig nachgewiesen, dass Kinder, die ein Instrument spielen, besser in der Schule sind, motorisch besser entwickelt, sich besser konzentrieren können. Ich verstehe die ganze Musikerziehung auch als eine Entwicklung nicht-musikalischer Fähigkeiten. Es gibt Kinder, die können nicht eine halbe Stunde auf dem Stuhl sitzen, stehen auf und laufen herum. Dann heißt es zwischendurch mal ein bisschen tanzen, ein bisschen malen, ein bisschen Rhythmus... Man muss als Instrumentallehrer die Stunde „leider“ schon in der Weise gestalten, dass

die Kinder Spaß daran haben. Dann sieht man, wen man zusätzlich fördern sollte, z.B. durch Wettbewerbe, Konzerte oder Kammermusik, vierhändiges Spielen ...

.....
.....Oft wehren sich Kinder mit elf, zwölf Jahren gegen die abnehmende Freizeit und die zunehmenden Pflichten in ihrem Leben, indem sie das „freiwillige“ Üben einstellen. In diesem Augenblick hängt es vom Einfluss der Erzieher ab, welchen Stellenwert die Musik erhält und ob eine gewisse Übedisziplin als notwendig erkannt wird.

Hahn: Diese Notwendigkeit überhaupt zu erkennen, ist tatsächlich gar nicht so selbstverständlich. Ich selbst war zeitweise ausgesprochen faul, obwohl meine Liebe zur Musik groß war und der Unterricht Spaß gemacht hat. Es wäre sicher leichter für mich gewesen, hätte man mir „Übedisziplin“ anerzogen und mich stärker gefordert. Andererseits musste ich dann später selbst eine große Leistungsfähigkeit entwickeln, um mir meinen Berufswunsch erfüllen zu können, woraus ich sehr, sehr viel gelernt habe. Dabei kann sich ganz nebenbei auch erweisen, ob der Wille, den Beruf zu ergreifen, überhaupt ausreicht. So gesehen haben mir meine Eltern durch ihre Nichteinmischung sogar einen Dienst erwiesen.

Stier: Wir waren 9 Kinder zu Hause und mein Vater, der selber gut Klavier spielte, wollte immer, dass seine Kinder Musik machen. Ich habe als Einziger damals nicht aufgehört, denn bei mir hatte er bereits resigniert! Die Freiwilligkeit war das Entscheidende. Die Familie rebellierte sogar gegen den „Lärm“, deshalb übte ich erst recht fleißig weiter! So sage ich manchmal zu den Eltern meiner Schüler: „Verbieten Sie Ihrem Kind zu üben!“

Hahn: Da ausnahmslos jeder Mensch für Musik empfänglich ist, gibt es auch zu jedem Schüler einen Weg. Ich versuche, seine Sen-



ILLUSTRATION AUS „DAS HAUT VOLL REIN“
– 64 Notenblätter von Hans-Dieter Sumpf,
MAULWURF VerlagsgmbH, DM 24,80

sibilität für alle musikalischen Parameter zu entwickeln und ihm möglichst viel Handwerkszeug jeglicher Art dafür zur Verfügung zu stellen. In aller Regel spürt der Schüler, dass es dabei vor allem um ihn selbst geht. Er ist auch jeden Augenblick sehr sensibel dafür, ob ich ihn tatsächlich fördern oder ihm nur sein Nichtkönnen bzw. meine Überlegenheit vor Augen führen will. Mein Interesse an ihm macht mich erst glaubwürdig...

Stier: Leider wird das Musizieren auch in der Schule als etwas Elitäres, etwas für spezielle Begabungen angesehen und nicht als etwas Erlernbares wie alle anderen Fächer auch. Es fällt aber nicht vom Himmel, sondern kann tatsächlich erarbeitet werden. Dass ein Stück durch ganz normale Fähigkeiten wie Spürsinn, Intelligenz, Fleiß und Aufmerksamkeit bewältigt werden kann, zeige ich manchmal, indem ich einem Schüler ein Stück anvertraue, ohne viel dazu zu sagen. Er soll selbst feststellen, wie viele Informationen er ganz eigenständig, ohne fremde Hilfe aus diesen Noten herausholen kann.

Hahn: Richtig! Und das gilt ja eigentlich für alle Musikrichtungen, nicht nur für die Klassik. In jedem Bereich gibt es Qualitätsunterschiede, schwache und geniale Stücke. Etwas ganz Einfaches muss nicht schlecht sein, im Gegenteil. Man kann jede Musik gut spielen oder schlecht.

Bultmann: Von sich aus sind die jungen Leute mühelos in der Lage, mehrgleisig zu fahren. Ich liefere meinen Schülern auch die Technik, Hardrock zu spielen.

Stier: In einem gewissen Alter hängt die Motivation eben auch mit der Literaturswahl zusammen. Wenn das Interesse für einen Musikstil wie Rock, Pop oder Jazz groß ist, sollte man diesem Wunsch gerecht werden.

Bultmann: Auch der Wunsch, in einem Jugendorchester mitzuspielen, kann sehr motivieren, vor allem in dem Alter, in dem die Loslösung vom Elternhaus beginnt.

Man sollte beim Thema Üben auch einmal die Ritualisierung ansprechen. Manchmal hilft es, die Woche gemeinsam durchzugehen, um festzustellen, woran es denn gelegen hat, dass da so gar keine Zeit war, und um einen Übeplan aufzustellen. Dies Bilanz-Ziehen kann sehr hilfreich sein, und eine feste Übezeit erfordert keine so große Selbstüberwindung.

Bethune: Die Ritualisierung der Übezeit schließt ja auch die variable Gestaltung dieser Zeit nicht aus, also z.B. das Einbeziehen der Improvisation, des Erfindens eigener Stücke. Das Erlernen des Instrumentes muss doch zunächst nicht auf eine später zu erbringende Leistung ausgerichtet sein, sondern kann fantasievoll und spielerisch angegangen werden. Auch daraus entsteht eine Motivation zum Üben. Dass der Schüler das Instrument überhaupt und mit guter Laune in die Hand nimmt, sollte das erste Ziel sein.

Hahn: Außerdem schließt der eine Ansatz den anderen nicht aus. So habe ich die Ritualisierung des Übens bei einer Schülerin aufgebrochen, indem ich „in Komplizenschaft“ mit der Schülerin die Mutter gebeten habe, das Kind nicht zu ermahnen. In diesem Fall hatte das Ritual Lustlosigkeit erzeugt. Das Üben war zu sehr von außen bestimmt.

Böhme: Natürlich, aber dennoch muss ein bestimmter Bewegungsablauf einfach trainiert, so lange wiederholt werden, bis er stimmt.

Hahn: Oft genug muss man sogar verhindern, dass zu Hause stur geübt wird und sich etwas verfestigt, das offen bleiben soll. Das Einüben einer Stelle durch ständiges wiederholen ist der Musik nicht unbedingt zuträglich.

Böhme: Ganz wichtig ist, dass die Eltern sich für das interessieren, was das Kind da macht, sich mal vorspielen lassen, es ganz einfach wichtig nehmen.

Bultmann: Wichtig als Motivation zum Üben ist auch die Vorbildfunktion der älteren Schüler für die jüngeren. Wenn sich Große und Kleine bei gemeinsamen Projekten und Vorspielen begegnen, bekommen die Kleinen durch die Großen eine Perspektive für ihr eigenes Spiel. Auch dadurch entsteht Freiwilligkeit.

Blufarb: Alle brauchen ganz einfach Ziele: Vorspiele, Zusammenspiel. Und manchmal, ganz plötzlich, ganz unerwartet kommt irgendwas, auf der Bühne nach einer schlechten Generalprobe ...

Hahn: Und das, nachdem man als Lehrerin gedacht hat, das wird nie etwas! Es kommt viel mehr an, als man denkt!

PH

Geigenbaumeister in Hamburg Meiendorf



Stefan Hansen

No U-Bahn
 Berner
 3 Stationen
 mit dem
 275er Bus
 Richt. Spitz-
 bergsweg
 Mo.-Fr.
 ab 8.07 Uhr
 alle 10 Min.

Stefan Hansen
 Geigenbaumeister
 Schierenberg 99
 22145 Hamburg
 Tel. 040 - 67362032

Öffnungszeiten:
 Terminabsprache
 innerhalb 24 Std.
 mont. Di. - Do.
 von 12.00 - 18.30

*Wenn Sie Probleme haben kommen Sie zu mir -
 wenn Sie zufrieden sind sagen Sie es Anderen...*

Kunst im Bau

– Die Jugendmusikschule bekommt Farbe

Grau ist alle Theorie über die Erweiterung der Staatlichen Jugendmusikschule zu einer Institution für alle Künste. Man kann sich trefflich selber lahmlegen mit einer Diskussion über das, was alles dazugehören müsste und dann doch nicht gleich machbar ist. Doch an den Tagen der offenen Tür, am 17./18./19. November am Mittelweg, werden wir einen Anfang machen. Danach geben wir uns allen in der Jugendmusikschule ein Jahr Zeit, um Schritt für Schritt zu testen, was wir brauchen und fest etablieren wollen.

Malschulen für Kinder hat Hamburg auch ohne uns, neben zahlreichen privaten vor allem die an der Kunsthalle und dem Museumspädagogischen Dienst. In Barmbek gibt es mit dem Institut für Kindesentwicklung sogar eine Adresse, wo Theater, Musik und bildende Kunst unter einem Dach angeboten werden und fächerübergreifendes Arbeiten Programm ist.

Warum sollen wir überhaupt? Unser einziger Raum mit Wasseranschluss ist vorerst zum Schlagzeugraum mutiert. Doch im Trakt der Grundfächer gibt es einen Raum, der genutzt werden kann. Und wir haben einen wunderbaren Partner gefunden, der mit uns die ersten Schritte zu einer Jugendkunstschule gehen will.

Peter Paulwitz-Matthäi ist allen ein Begriff, die aus der Elementaren Musikerziehung oder Rhythmik heraus Unterstützung für ihre Kostüme und Bühnenbilder gesucht oder das KinderSingen vorbereitet haben.

Als Diplompädagoge und freier Maler und Grafiker leitet er seit 1989 eine private Malschule am Kaiser-Friedrich-Ufer und hat sein Know-how und seine großen und professionell ausgestatteten Räume schon mehrfach für unsere Projekte zur Verfügung gestellt. Dass er im „Berufsverband gestaltorientierter Kunsttherapeuten“ aktiv ist, zeigt, dass Technikvermittlung und Unterstützung der Schülerpersönlichkeiten gleichberechtigte Aspekte seiner Arbeit sind.

An den Tagen der offenen Tür wird Peter Paulwitz-Matthäi je einen Workshop anbieten, in dem ein Foyerobjekt entstehen soll. In den Monaten danach ist an ein offenes Atelier einmal pro Woche gedacht und an zeitlich befristete Schnupperangebote für Instrumentalschüler.

Wer von den Kolleginnen und Kollegen Lust hat, kann mit ihm an Kreativitätsschulungen für Manager basteln, er selber hat schon einige gehalten.

Die Vision Jugendkunstschule ist ein Projekt geworden. Darüber sind wir froh. Damit sie Institution wird, werden wir viele Wasserträger brauchen, nicht nur, weil im Kunstraum noch der Wasseranschluss fehlt. Die Museumspädagogin am Altonaer Museum, Ulrike Sonntag-Kröll, hat uns ihre Unterstützung schon zugesagt. Weitere Mitdenker sind willkommen !

Kontakt: Claudia Grommé c/o Stadtbereich Bergedorf

Die Förderklasse (FKL) hat ihr neues Domizil gefunden!

Seit dem 19. Juni 2000 steht der Förderklasse (FKL) ein eigener Unterrichtsraum zur Verfügung: nicht zu groß, nicht zu klein, relativ ruhig und neben der guten, alten Kreidetafel mit allem modernen audio-visuellen Unterrichtsgerät ausgestattet.

Gefeiert haben wir vor den Sommerferien mit einem Vorspiel im Studiosaal der JMS - eine der vielen Möglichkeiten unserer neuen Umgebung, denn dieser schöne Saal liegt quasi gleich um die Ecke. Im vorangegangenen Unterricht war den Schülern die Aufgabe gestellt worden, sich gegenseitig durch vorbereitete Kurzvorträge Einführungen in die gespielten Stücke zu geben. Hierin zeigt sich ein Grundgedanke der FKL: Sie möchte nicht nur die Virtuosität fördern, sondern ein möglichst breit gefächertes Interesse an der Musik und an künstlerischen Dingen wecken.

Mit der Förderklasse unterstützt die Stadt Hamburg jeweils zehn begabte Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Für die Gebühr einer Stunde Einzelunterricht erhält der Schüler zusätzlich kostenfreien Unterricht auf einem weiteren Instrument und einen wöchentlichen, speziellen Theorieunterricht. Ein- bis zweimal im Jahr finden Aufnahmetests statt: Ein Vorspiel und ein kurzes Gespräch, in dem musikalische Aktivitäten und Interessen des Bewerbers sowie musiktheoretische Kenntnisse erkundet werden.

Bei einem solchem Engagement für die Musik entsteht oft der

Wunsch nach einem Musikstudium, obwohl dies nicht unbedingt der Ansatzpunkt der FKL ist. Mit der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA) bietet die JMS die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Weges für Schüler ab 16 Jahren. Auch die Nähe des JMS-Neubaus zur Musikhochschule in der Milchstraße wird sich in Zukunft sicher befruchtend auswirken, zumal Herr Pohlmann als Leiter der FKL dort seiner Professur für Musiktheorie und Gehörbildung nachgeht. Ein reger Austausch kann für beide staatlichen Institute nur von Vorteil sein. Das neue Domizil am Mittelweg lässt für die Zukunft also einiges erhoffen!

Alle MusiklehrerInnen sind herzlichst dazu aufgerufen, einmal über förderungswürdige Begabungen in ihren Klassen nachzudenken, diese Schüler anzusprechen und für die FKL vorzuschlagen. Handzettel mit Informationen gibt es in der JMS.

Nächster Termin für den FKL-Aufnahmetest ist der 09.02.2001. Das nächste FKL-Vorspiel findet am 29.03.2001 um 19.00 Uhr statt. Zuhörer sind herzlich willkommen!

Prof. H. Pohlmann

In Kooperation:

Staatliche Jugendmusikschule, Deutscher Tonkünstlerverband/DTKV und Hochschule für Musik und Theater Hamburg:

Crash-Kurs an 2 Wochenenden

Aufnahmeprüfungstraining Musik - Nebenfächer kein Problem

Unter diesem Motto trafen sich im Januar und Mai 2000 angehende BewerberInnen für ein Musikstudium in der Musikhochschule zum Auffrischen oder Vertiefen ihrer Kenntnisse in Theorie, Gehörbildung, Satzlehre, Harmonielehre und Musikgeschichte, eben den lästigen musikalischen „Nebenfächern“.

Unter kompetentester Anleitung von Prof. Einfeldt (Musikhochschule und JMS Hamburg), Prof. Catherine Fourkassié (Musikhochschule Hamburg) und Jan Feddersen (Deutscher Tonkünstlerverband) rauchten die Köpfe und Ohren bei so viel Komplexität – aber fetzig garniert mit mancher Anekdote ließ sich das Wochenende leicht verdauen.

Information für die nächsten Crash-Kurse:

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg,
Aufnahmeprüfungstraining Musik

BK



© SABINE PIENING

GRONITZ MUSIKHOF

Metallblasinstrumente - Saxophone

Reparaturservice

Leihinstrumente

CDs - Speziell Blechbläser/Classic Jazz

www.gronitztuba.de

22761 Hamburg · Haydnstraße 10 · Tel. 89 16 49

Kammermusikkurs in Hitzacker

1+1+1=1

Im Rechnen sind wir vielleicht nicht besonders gut, aber in puncto Kooperation haben wir etwas Neues auf die Beine gestellt, was so gut gelungen ist, dass es im nächsten Jahr wiederholt werden soll: Der Kammermusikkurs für Anfänger und Fortgeschrittene.



Wir, das sind Regionalausschüsse von *Jugend musiziert* Hamburg, die Staatliche Jugendmusikschule und Jeunesses musicales LV Hamburg. Der Ausgangspunkt unserer Überlegungen war, den Kindern, die bei *Jugend musiziert* nicht zum Landeswettbewerb weitergeleitet wurden, eine anschließende Förderung anzubieten. Durch die Kooperation konnte dieser Kurs aber für alle interessierten Kinder und Jugendliche geöffnet werden. Ziel des Kurses war, die jungen Musiker an die Kammermusik heranzuführen und schon bestehende Gruppen weiter zu fördern. Auch im Wettbewerb *Jugend musiziert* spielt die Kammermusik eine große Rolle. Deshalb wollten wir in diesem Kurs Anregungen und Grundlagen für die Teilnahme schaffen. Die Mischung von Anfängern und Fortgeschrittenen gehörte ebenso zum Konzept, denn mal bei den „Großen“ zu schnuppern, kann recht motivierend sein.

Nachdem wir unsere Konzepte zusammen gerüttelt (1+1+1=1) hatten, sind wir schließlich mit 40 Kindern und Jugendlichen im Alter von 7-25 Jahren und 7 Dozenten am ersten Maiwochenende in die Jugendherberge Hitzacker gefahren und haben dort kräftig geprobt. Da der Sommer 2000 zumindest an diesem Wochenende stattgefunden hat, ertönten die Djembes – die auch zum Kursprogramm gehörten – und die Blechbläser sogar in der Freizeit aus dem angrenzenden Wald. Das Beach-Volleyballfeld erinnerte schon fast

an den Ostseestrand und brachte viel Sand in die Betten, und die Tischtennisplatten und sogar die Wippen waren meistens besetzt. Der Herbergsvater sorgte an Stelle eines normalen Abendessens für einen Grillabend, bei dem sich die großen Blechbläser als wahre Grillmeister entpuppten.

Dass wir aber auch musikalisch so einiges erreicht haben, konnten wir in einem Werkstattkonzert in Hitzacker und beim Abschlusskonzert in Hamburg unter Beweis stellen.

Die Fortsetzung 2001 ist schon in Planung. Wo und wann wird Ende des Jahres bekannt gegeben.

UM

Hitzacker war super!

Der Kurs sollte länger dauern.

Ein Fußballplatz wäre gut.

Man hat neue „Musikfreunde“ gefunden.

Beim nächsten Mal bitte darauf achten, dass man nicht gerade einen Hafengeburtstag verpasst.

Mit meinen Zimmerkollegen habe ich mich gut verstanden (sogar mit meinem Bruder!!!)

Es war viel zu kurz!

Man sollte mehr Proben haben.

Eine andere Jugendherberge wäre gut, wo man auch ins Schwimmbad oder in die Stadt gehen kann.

Es war genau richtig.

Würdest du gerne wieder an einem Kammermusikkurs teilnehmen? **Ja, natürlich!**



„SAX'n BRASS“
Naim Ibrahimoglu
 Ihr persönlicher Berater
 seit 20 Jahren

Fachgeschäft für Holz- u. Blechblasinstrumente
 Sehr günstige Preise und ständige Sonderangebote!
 Bundesweiter Versand speziell von Mundstücken (zur Ansicht und Probe), Noten und Zubehör.

Fordern Sie unseren Katalog an!
 Individuelle Fachberatung, auch am Telefon.

Keine Frage ist uns zuviel!
 Gärtnerstraße 14, 20253 Hamburg
 Tel.: 0 40/4 22 52 52, Fax: 0 40/4 22 52 55

Zuhören – ohne Feuerzeuge zu schwenken?

MusiklehrerInnen sind dafür da, ihren Schülern die richtigen Töne auf dem Instrument beizubringen. – Oder?

Auf den ersten Blick ist das unsere hauptsächliche Aufgabe, doch was ist ein Musiker ohne Zuhörer und wer könnte ein besserer Zuhörer sein, als einer, der selber Musik macht?

Es wird viel davon geredet, dass die Konzertsäle und Opernhäuser nicht mehr gut besucht sind, dass es keinen Publikums-Nachwuchs gibt. Das mag einerseits mit den doch recht hohen Eintrittspreisen zusammen hängen, doch es hat auch damit zu tun, dass das Zuhören und das damit verbundene „Stillsitzen“ über einen längeren Zeitraum nicht mehr üblich ist. Die heutige multimediale Berieselung lebt von hastigen Schnitten, ständig wechselnder Action und lauten Geräuschen. Vielen fällt es schwer, sich auf Musik einzulassen, bei der man genießend zuhören kann – ohne mit Feuerzeugen zu schwenken – und einfach die Musik auf seine Gefühle wirken zu lassen.

Aber auch das kann man erlernen. MusiklehrerInnen, Eltern und LehrerInnen der allgemeinbildenden Schulen haben Möglichkeiten, das „Zuhören-Können“ zu fördern.

Katharina Stobbe (Lehrerin für Blockflöte und Elementare Musikerziehung an der JMS) hat seit einigen Jahren einen – finde ich – nachahmenswerten Weg gefunden, Kinder mit klassischer Musik vertraut zu machen und somit eventuell für ein nachwachsendes Konzertpublikum zu sorgen:

Gehen wir doch mal in die Oper

Seit einigen Jahren ist es Tradition geworden, dass ich mit meinen Blockflötenschülern und den Kindern der Elementaren Musikerziehung die Opern im „Theater für Kinder“ in Altona besuche. Wir bereiten die Musik im Unterricht vor, hören die Geschichte, flöten und singen. Manchmal wird auch ein abschließendes Konzert daraus, so war es bei der „Zauberflöte“.

Es wird jedesmal ein Familienausflug, denn es kommen Vater, Mutter, Geschwister, Freunde und manchmal sogar Oma und Opa mit. Wir fahren alle zusammen mit U- und S-Bahn, so dass man sich auch mensch-

lich näher kommt. Für mich findet Musikschulunterricht nicht nur in der Schule statt, sondern es motiviert die Kinder sehr, auch mal woanders „reinzuschnuppern“. Ich habe den Eindruck, dass die Kinder diese Aufführungen noch lange in Erinnerung behalten und vielleicht später auch mal an anderer Stelle ein Konzert besuchen. Die Aufführungen sind sehr lebendig gemacht und auf eine kindgerechte Länge gestutzt. Auch die Erwachsenen, die sonst eher skeptisch in Bezug auf Opern sind, bekommen einen Zugang und haben ihren Spaß dabei. Katharina Stobbe

Eine Mutter:

Wir sind eine Familie mit 3 Kindern, davon gehen 2 zur JMS und die Jüngste ist auch schon angemeldet. Durch Frau Stobbe sind wir zum ersten mal zum „Theater für Kinder“ gefahren. Es wurde das Stück „Die kleine Zauberflöte“ gespielt. Am Anfang waren wir skeptisch, ob sich der weite Weg auch lohnen würde, aber es war ein toller Erfolg! Das Theater hat eine Ausstrahlung, die man mit keinem „Erwachsenen“-Theater vergleichen kann. Die Innenausstattung lässt einen sofort in eine kleine Traumwelt eintreten, die man am Ende nur ungern verlässt! Der Erfolg unseres ersten Besuches hatte zur Folge, dass meine 9-jährige Tochter keine Geburtstagsfeier mehr wollte, sondern sich lieber mit ihren Freundinnen „Das doppelte Lottchen“ angesehen hat. Wir können nur allen JMS-Lehrkräften und Eltern empfehlen: Gehen sie doch auch einmal als Gruppe oder auch allein in dies tolle Theater! Sie werden bestimmt wiederkommen, so wie wir. K. Gaudian

Nicht nur das „Theater für Kinder“ bietet Kindern musikalische Leckerbissen. Angefangen bei den Kinderopern der JMS bis hin zu den Kinderkonzerten der Hamburger Symphoniker gibt es viele musikalische Veranstaltungen, die Kindern die klassische Musik näher bringen. Konzerte mit „erwachsener“ Musik aber von Kindern und Jugendlichen gespielt, vermindern die oft bestehende Distanz. (z. B. Konzerte der Hamburger Jugendorchester oder Konzerte von Jugend musiziert) Halten sie Augen und Ohren offen – sie werden die entsprechenden Angebote finden! UM



Violinen, Violen, Celli, Kontrabässe
exquisite Meisterinstrumente
sowie feinste Streichbögen.

Blockflöten, Konzertgitarren,
diverses Zubehör, Noten,
Mietkauf und Versand.

In unserer Werkstatt werden
beschädigte Instrumente nach
alter Tradition restauriert.

CELLO & CO

Carsten Frieze [Geigenbauer] Rentzelstrasse 13 20146 Hamburg
Telefon & Fax 040/4105962
e-mail cello.und.co@t-online.de internet www.celloundco.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13, 14 - 18 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Der Stadtbereich

Das Flötentrio (Klasse: Susanne Gerstenberg) im Weißen Saal im Jenisch Haus.



Betritt man die JMS Zentrale des Stadtbereichs West in der Grundschule Mendelssohnstraße in Bahrenfeld, durchschreitet man Hamburgs Mendelssohn-Denkmal: Das Portal, mit Noten des „Hochzeitsmarschs“ aus dem Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy, wurde zum 150. Todestag des Komponisten mit der Musikschule und dem Bezirksamtsleiter Dr. Uwe Hornauer feierlich eröffnet. Seitdem scheint der „Sommernachtstraum“ die Musizierlaune der JMS- Schüler und Schülerinnen weiterhin positiv zu beeinflussen.

In den Fluren der weitläufigen „Gartenschule“ wird das rege Innenleben offensichtlich: Aus allen Räumen schallt Musik: Violinen, Celli, Trompeten, Klarinetten, Saxofone, Flöten, Schlagzeug, Klavier, Gitarren, Harfen und andere Instrumente. Wenn dann noch die Kinder der Elementaren Musikerziehung (EM), der Bands und der Orchester und Chöre durch die Flure flitzen, erkennt man schnell die Lebhaftigkeit dieser Zentrale des „Westens“. Ca. 400 Kinder erhalten von 27 Lehrkräften allein in dieser Zentrale nachmittags Musikunterricht. Oft gibt es für diese Fächer Wartezeiten. Wer allerdings Fagott oder Horn erlernen möchte, muss nicht lange warten.

An über 20 weiteren Schulen im Stadtbereich werden zusätzlich 500 Kinder von insgesamt 60 Lehrkräften unterrichtet! Trotz der Größe des Stadtbereichs sind die Unterrichtsorte so ausgewählt, dass die Kinder möglichst geringe Wege zum Musikunterricht haben. Einzel- und Gruppenunterricht, verschiedene Orchester, Spielkreise, Pop-Bands und Kammermusikensembles bestimmen den Charakter des Stadtbereichs. Ein besonderer Akzent wird auf die Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen gesetzt.

Musikschuleigene Räume gibt es auch seit 1995 in der Schule Bornheide in Lurup. Diese Schule zählte zu den Versuchsschulen der „Verlässlichen Halbtagsgrundschule“ (VHGS). Voll integriert in den normalen Schulablauf leistet hier Kerstin Otten im Fach Rhythmik VHGS-Pionierarbeit: Auf-

grund der guten pädagogischen Erfolge der JMS in mehreren Versuchsschulen kooperiert die JMS an 63 weiteren Schulen in ganz Hamburg.

In der Schule Bornheide hat die JMS ein Popstudio installiert. Rainer Scheffe hat es sich zur Aufgabe gemacht Bands zu gründen, die im Laufe der Jahre professionell musizieren. 1996 formierte sich dort z.B. die Band „Free Culture“, die bisher über 50 „Gigs“ spielte. Der Pop- und Jazzbereich drängt noch zum stärkeren Ausbau. Ab Oktober werden wieder neue Bands gegründet: **Band-Interessierte meldet euch zum Mitmachen!**

Offen für alle SchülerInnen Hamburgs sind die gebührenfreien Ensembles. Es gibt Holzbläser-, Streicher-, Blockflöten-, Querflöten- und Trompetenensembles. Die Streicher-Ensembles sind so richtig in Fahrt gekommen: Zusätzlich zum Instrumentalunterricht können die Jüngsten schon von Anfang an bei den Geigen- Cello- „Äffchen“

mitmachen. Hier musizieren die Kinder noch ohne Noten, manche können die Lieder schon „mit Fingern“ spielen, die anderen begleiten auf leeren Saiten. Richtig tolle Programme werden schon gespielt! Bei Aufführungen schmücken viele große Bilder den Saal, die von den Kindern selbst zu den einzelnen Liedern gemalt wurden. (Der Weg zur **Jugendkunstschule**?!). Nach ein bis zwei Jahren kann ein „Äffchen“ zu den „**Tapferen Streicherlein der Mendelssohnstraße**“ umsteigen. Die Ensembleleiterin, Verena Mathes, bleibt dieselbe, aber jetzt gilt es eine eigene Stimme von Noten zu spielen und mit den anderen zu einem mehrstimmigen Orchesterklang zu verschmelzen. Die dritte Stufe der Orchesterschule, die „**West-Strings**“ wird von Nicola Nejati geleitet. Hier wird anspruchsvollere, aber auch „fetzige“ Musik gespielt.

Gebührenfrei ist auch der Theorieunterricht bei Nathan Steinhagen. Dieser Unterricht umfasst Gehörbildung, Harmonie-

Hamburg West

und Formenlehre. Viele seiner SchülerInnen haben dank dieser Vorbereitung die Aufnahmeprüfung an eine Hochschule bestanden.

Die „West-Spatzen“ sind ein Chor, der seit einem Jahr von Ute Hatzel geleitet wird. Das Besondere: Zusätzlich zur einstündigen wöchentlichen Probe gibt es Stimmbildung in Kleingruppen. Kinder bis zu ca. 12 Jahren singen ein buntes Programm mit vielen Kanons, altbekannten Liedern, ein bisschen Swingendes und Lieder in fremden Sprachen. Mitmachen dürfen Kinder schon ab 6 oder 8 Jahren, je nach musikalischer Erfahrung. **Dieser Kurs ist auch zusätzlich zum Instrumentalunterricht sehr zu empfehlen!**

Besonders beliebt sind die Grundkurse für Kinder im Alter von 4-6 Jahren. Diese Kurse finden gegen eine relativ geringe Gebühr an verschiedenen Schulen statt. Kinder früh an die Musik heranzuführen, zählt zu den großen Aufgaben im Hamburger Westen.

Einen Einblick in die Arbeit des Stadtbereichs West gewähren die vielen Konzerte, Klassenvorspiele und diversen weiteren Ver-

Die Streicher-„Äffchen“ von Verena Mathes.



anstaltungen. Rund 2000 Zuhörer besuchten die Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Besondere Leckerbissen waren dabei die

„Wandelkonzerte“ im Jenisch-Haus. Jeweils passend zum Epochenstil der Museumsräume wird auf hohem Niveau Kammermusik dargeboten. Diese Verschmelzung der Künste verzaubert den Zuhörer und entführt ihn in vergangene Zeiten.

All diese schönen Angebote können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass dem Stadtbereich viel zu wenig Unterrichtsplätze zur Verfügung stehen. Die JMS ist zwar die größte Schule Deutschlands, betrachtet man jedoch das Verhältnis Einwohnerzahl - Schülerzahl so schneidet sie im Vergleich zu kleinen kommunalen Musikschulen schlecht ab. Das Einzugsgebiet Hamburg-West umfasst ca. 250 000 Einwohner. Die Heimatstadt des Stadtbereichsleiters hat 15 000 Einwohner. Beide „Städte“ haben aber ungefähr die gleiche Schülerzahl: 900. Es bleibt zu hoffen, dass sich Schüler, Eltern, Lehrkräfte **und vor allem die Entscheidungsträger in der Hamburger Politik** für einen stärkeren Ausbau der Stadtbereiche im Sinne einer größeren musikalischen Förderung der Jugend einsetzen.

Prof. Guido Müller (Stadtbereichsleiter)

„Free Culture“. Die CD ist über Rainer Schefe (Tel. 87 69 02) erhältlich.

Die Mitglieder unseres Maracatu unter der Leitung Jader de Alemao Cysneiros begeistern immer wieder ihr Publikum, ob bei der Expo 2000, der Altonale, wo sie den 1. Preis der „Spassparade“ gewannen, beim Volksfest in Malchow oder wie hier bei der Eröffnung der neuen JMS-Zentrale!



Mit aufwändigen Kostümen und Schminke luden der „Falke“ und andere Tiere zum „Tierfest im Schwarzwald“ ein. Die bezaubernde Darbietung der JMS-Tanzklasse von Susanne Schult fand am 14. Juli 2000 im Gymnasium Buckhorn statt.



Interpretationskurs für fortgeschrittenere KlavierschülerInnen am 1. April 2000 in der Musikhalle mit dem Pianisten Eugen Watanabe (USA), Preisträger des Internationalen Calgary Klavierwettbewerbs.



Mit großer Einfühlbarkeit lockte Herr Watanabe bei jedem Schüler die Besonderheiten des vorgetragenen Werkes deutlicher hervor. Die Spieler probierten Klangfarben und verschiedene Anschlagsmöglichkeiten, Übemodelle für gleichmäßigere Passagen und besseres Fühlen von Phrasen. Für die Tonbildung hob Herr Watanabe immer wieder die Wichtigkeit der sofortigen Entspannung von Arm und Handgelenk hervor. Für den langen, lehrreichen Tag erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde.

Elke Gravert



FOTO: HERMANN JANSEN

Unter dem Motto „Rhythm and Dance“ gab es am 9. Juni 2000 eine bisher einmalige und sehr gelungene Zusammenarbeit zwischen der Tanzklasse von Astrid Langner- Buchholz und der künstlerischen Leitung der „ZeitZeichen“ Konzerte im Saal der Patriotischen Gesellschaft. Auch die Komposition „4 Minuten für 3 Spieler“, die von fünf jugendlichen Preisträgern des Kompositionswettbewerbs 1999 im Rahmen des Kompositionseminars in Hitzacker komponiert wurde, kam mit der Tanzklasse zur Uraufführung!

Burkhard Friedrich



▲ „Heisse Füße, Zaubergrüße“ hieß die Fortbildung für die VHGS-Lehrkräfte der JMS am 7. September 2000. Die TeilnehmerInnen hatten erkennbar Spass dabei!

Stammgast in den Hauptkirchen Hamburgs:

Die Jungs vom Neuen Knabenchor auf dem Weg in die Michaeliskirche. Rechts: Brigitte Siebenkittel

TonArt 10/2000



Pantomimen-Workshop

am 1. April 2000.

Der russische Pantomime Alexander Andreev schwebt mit seinen „Adlerflügeln“ über den verängstigten „Hamstern“.

The TIN KNIGHT – Der Blechprinz

Eine bezaubernde Vorstellung über den Sieg der Liebe



Am 7. Juli 2000 fand die deutsche Erstaufführung der Oper „The Tin Knight – Der Blechprinz“ von Francis Shaw und Michael Ffinch unter der Regie von Angela Kirsch-Arp und der musikalischen Leitung Thilo Jaques' statt. Über hundert Schüler und Schülerinnen der JMS arbeiteten monatelang auf diese Aufführung hin.

Der „Blechprinz“ macht seinen beschwerlichen Weg durch Wiedemanns Feinkostladen, um seine Geliebte „Ananas“ aus der Tiefkühltruhe, dem Reich der Eiskönigin, zu befreien.

Seine Liebe für „Ananas“ und seine Bereitschaft ihretwegen Gefahr einzugehen, berührt sowohl Leo und Margaret als auch die zum Leben erwachten Waren des Feinkostladens. Zuletzt steht sogar der Widersacher „Fürst Säure“ dem Blechprinzen im Kampf gegen die Eiskönigin zur Seite. Doch all diese Solidarität zum physischen Gefecht reicht nicht aus. Erst als der Blechprinz sich seiner wahren Stärke, seiner Liebe, besinnt, gelingt es ihm, die eisige Kälte zu besiegen und Ananas zu befreien. Der gesamte Feinkostladen jubelt.

Das Orchester und die DarstellerInnen zogen das Publikum von der ersten Minute an in ihren Bann: Von Rührung über Angst bis hin zum Mitwippen und Mitsingen wurden Anteilnahme und Begeisterung geschürt. Mit welcher Überzeugung und Professionalität meisterten diese Schüler und Schülerinnen ihre Partien, von frei tonaler Musik bis zu fetzigen „Broadway“ Songs! Die Kostüme wirkten verblüffend „echt“, das Bühnenbild in seiner Schlichtheit äußerst dramatisch. Fazit: Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

Auch der Komponist, Francis Shaw, war nach der Aufführung sichtlich gerührt. Er war begeistert vom musikalischen Niveau und der szenischen Durchführung, vor allem aber von der Hingabe, mit der sich LehrerInnen und SchülerInnen an dieser Produktion beteiligt hatten. Immer wieder sein Lob für Angela Kirsch-Arp, dem ich mich anschließen möchte: „Angela is absolutely incredible!“ Das Niveau der gesamten Produktion war überwältigend.

MLB

► Die Geliebte „Ananas“ im Reich der Eiskönigin
▼ Der Dosenöffner droht den Blechprinzen zu vernichten!



FOTOS: BENJAMIN KIRSCH



DEUTSCHE JAZZWOCHEN 2000

Im Rahmen der Deutschen Jazzwoche 2000 werden in vielen Städten Deutschlands hunderte Musikerinnen und Musiker - von der Basis bis zum Profi - den Jazz präsentieren. In Hamburg wird es 20 Veranstaltungen an 14 Orten geben. Das Anliegen der Deutschen Jazzwoche in Hamburg ist, die unterschiedlichen Facetten des Jazz vorzustellen. Über Workshops, Festivals, Konzerte und öffentliche Proben u.a. in Verbindung mit Wortbeiträgen und Film können Interessierte an üblichen Spielstätten wie Clubs (Birdland) und Konzerthallen (Curiohaus), an ungewöhnlichen Orten wie U-Bahn und Kino (Atrium), aber auch an Orten der Musikausbildung wie der Jugendmusikschule und der Hochschule für Musik und Theater und an Orten der Musikverbreitung wie dem NDR Jazz miterleben. Die JMS bietet zwei Veranstaltungen an:

→ JAZZTRAIN

Samstag, 4. November 2000 von 11.00 bis 16.00 Uhr grooved und swingt es im Sonderzug der U3

In Kooperation mit der Hamburger Hochbahn AG (HHA) wird die Staatliche Jugendmusikschule zum 3. Mal dieses besondere Ereignis in Deutschland durchführen, unterstützt von der Kulturbehörde Hamburg, dem Landesmusikrat Hamburg und der Deutschen Phono-Akademie.

- Wagen 1: Mainstream Jazz
- Wagen 2: Swing
- Wagen 3: Funk
- Wagen 4: Jazzverwandtes

Beim stop-over am Bahnhof Schlump kommen Sie jazzig in Fahrt!

→ JAZZyouNITES – FESTIVAL

Samstag, 4. November 2000 in der JMS-Zentrale, Mittelweg 42
Ab 18.00 Uhr Jazz for Kids:

„Von Boogie bis Pop am Klavier“ mit Dr. Jasmin Böttger.

„Strett Jazz Dance - Hip Hop - and Bodypercussion“ - ein Workshop zum Zuschauen, Zuhören und Mitmachen mit Astrid Langner-Buchholz.

Ab 20.00 Uhr: *Jazzessence*, *G-Strings*, *Tadeusz-Jakubowski-Quintett*, die JMS-Bands *Free Culture* und *Paul Schmidt und seine Spielkameraden*, *SOPHIEsticators*, *Jazzmannix* ... and special guests!

Mehr Infos entnehmen Sie bitte dem Folder, der dieser TonArt beiliegt, oder fordern Sie den Folder unter Telefon: 42801-4141 an. RL

brasserie
HAMBURG

Das Fachgeschäft für Blechblasinstrumente

4. Brassgipfel in Hamburg

Sonntag 5. November 2000, 12 - 22 Uhr

Im Haus für Kunst & Handwerk, Koppel 66, in Hamburg St. Georg

Aussteller von Blechblasinstrumenten sind u.a.:

Bach, Besson, B&S, Benge, Conn, Courtois, Jupiter, King, Kromat, Parker, Rath, Selmer, Yamaha.

Sonderausstellung: Holzblasinstrumente der Firma Bastein

Das musikalische Programm bestreiten u.a.:

Collegium Musicum Pinneberg, Naturtrompetenensemble Nigel Moore

Bob Lanese' Downtown Bigband featuring Bobby Shew, Tubaquartett Gebrüder Ohrentaub

Der Eintritt ist frei

Sonderkonzert am 4. November · 21 Uhr · Haus für Kunst & Handwerk · Koppel 66

mit dem amerikanischen Jazztrompeter und Flügelhornisten **Bobby Shew and Band**

Samstag 4. November · 12 - 18 Uhr: **Workshop mit Bobby Shew**

Veranstaltet wird der Brassgipfel von **Brasserie Hamburg** ☎ 040 / 24 37 28, dem Fachgeschäft für Blechblasinstrumente, mit freundlicher Unterstützung vom Haus für **Kunst & Handwerk**, Koppel 66

TERMINE

OKTOBER

- MI. 11.10., 18.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
KLAVIER PLUS...
Abschlusskonzert der 7. Projektphase
- DO. 12.10., 19.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
RUND UMS CEMBALO
„J.S.Bach und Söhne“
Cembalo solo und Kammermusik
Leitung: Julia Theis
- FR. 13.10., 19.30 Uhr**
Patriotische Gesellschaft
Trostrücke 4
ZEITZEICHEN
„Wie die Zeit vergeht...“
Werke von Arvid Ong, Dorothea Hinzpeter,
Thilo Jaques, Burkhard Friedrich

NOVEMBER

- SA. 04.11.**
11.00-16.00 Uhr
Jazz im Sonderzug der U3
und auf dem Bahnhof
Schlump
**Im Rahmen der
DEUTSCHEN JAZZWOCHEN IN HAMBURG
– JAZZTRAIN**
- 18.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
– JAZZ FOR KIDS
„Von Boogie bis Pop am Klavier“ mit Dr. Jasmin
Böttger, „Street Jazz Dance-Hip Hop - and Body
Percussion“, Astrid Langner-Buchholz
- 20.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
– JAZZyouNITES-FESTIVAL AM MITTELWEG
mit: Jazzessence, Leitung: Nils Gessinger
Jazzbands der Jugendmusikschule, Jazzmanix,
SOPHIEsticators, Paul Schmidt und seine Spiel-
kameraden, Tadeusz Jakubowski Quintett,
G-Strings u.v.m., weitere Infos zur Deutschen
Jazzwoche siehe Beilage
- SA. 11.11., 18.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
LEHRERINNEN UND LEHRER IM KONZERT
Werke von J.S. Bach und H. Villa-Lobos
L. Inman, S. Heitsch, E. Ludwig, J. Theis, R. Mix,
U. Augstein, M. Noller, W. Stoiber, W. Steg-
mann, N. Nejati, S. Schöller, T. Hübner, A.
Brauer, E.-R. Schnadt-Jansen, D. Stüve-
Miericke, U. Maiwald, M. Zaharescu, M. Wagner
- SO. 12.11., 16.00 Uhr**
MO. 13.11., 9.15 und 11.00
Uhr, Markthalle
BIG TON TRIFFT MAC TANZ
VHGS – „VOLL HEISSER GESANGS-SALAT!“
FAMILIENKONZERT
KONZERTE FÜR SCHULKLASSEN
Mitwirkung der VHGS-Klassen der Jugend-
musikschule bei KinderKinder e.V.
- FR./SA./SO., 17./18./19.11**
jeweils
15.00 Uhr
TAGE DER OFFENEN TÜR
Die Stadtbereiche stellen sich in der neuen
Zentrale vor: Musikunterricht zum Kennenlernen,
Zuhören, Ausprobieren
Finale
- 18.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
- SA./SO., 25./26.11**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
JUGEND JAZZT
2. Landeswettbewerb Hamburg

JANUAR 2001

- FR. 19.01., 15.00 Uhr**
Rathaus
**50 JAHRE STAATLICHE JUGENDMUSIK-
SCHULE, Festakt im Rathaus**

FEBRUAR

- FR. 23.02., 19.30 Uhr**
Patriotische Gesellschaft
Trostrücke 4
ZEITZEICHEN
„solo plus ...Musik aus dem Süden“
Werke von Hidalgo, Berio, Streiff u.a.

SEMINARE

- Information und Veranstal-
tungsort wenn, nicht anders
angegeben:
SA.11.11., 10.00-19.00 Uhr
SA.11.11., 10.00-19.00 Uhr
MO./DI., 27./28.11.
MO.9.30-20.00 Uhr
DI.9.30-17.00 Uhr
SA./SO., 3./4.02.01
- Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Tel. 42801-4123
- SCHNUPPERTAG**
Klassen musizieren mit Blasinstrumenten
Franz-Josef Schwarz, Freiburg
Joachim Schall, Ludwigshafen
- DISPOKINESE**
Horst Hildebrandt, Freiburg
- RHYTHMIK**
Rolf Grillo, Freiburg

VERANSTALTUNGEN VON KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

- DO.02.11., 20.00 Uhr**
Alfred-Rust-Festsaal
Wulfsdorfer Weg 71
22926 Ahrensburg
KLASSISCHER TANZ UND TROMMELMUSIK
AUS SRI LANKA
mit der „Ransilu Dance Troupe“ aus Sri Lanka,
Leitung: Nuwan Priyange und Almut Jayaweera,
Karten: 22,-/18,- Tel. 6447110 und Abendkasse
- SA.18.11., 19.30 Uhr**
Musikhalle Hamburg
Kleiner Saal
Gorch-Fock-Wall
LUDWIG VAN BEETHOVEN
„Die Fugen-Sonaten“, Sonate A-Dur op. 101,
Sonate B-Dur op. 106, Sonate As-Dur op. 110,
Nathan Steinhagen, Klavier
- MI. 22.11., 20.00 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
**VORTRAG: „FLOW – WENN DIE
KREATIVITÄT INS FLIEßEN KOMMT**
Heilke Bruns

VERANSTALTUNGEN NEUER KNABENCHOR HAMBURG

- SO. 05.11., 20.00 Uhr**
Hauptkirche St. Michaelis
„ELIAS“ – F. MENDELSSOHN
- SA. 09.12., 16.00 Uhr**
Hauptkirche St. Jacobi
BENEFIZ-WEIHNACHTS-KONZERT
mit Witta Pohl
- SA. 24.12., 15.00 Uhr**
Hauptkirche St. Jacobi
HEILIGABEND-GOTTESDIENST

VERANSTALTUNGEN „JAZZESSENCE“

- SO. 05.11.**
18.00 Uhr, Curiohaus,
Rothenbaumchaussee 11
SWING IN HAMBURG
Jazzessence, Leitung: Nils Gessinger
- 10.30 -17.30 Uhr**
Curiohaus,
Rothenbaumchaussee 11
SWING-SYMPOSIUM

GASTVERANSTALTUNGEN

- MI., 22.11., 19.30 Uhr**
Jugendmusikschule
Mittelweg 42
KONZERT AN ZWEI FLÜGELN
Duo der Pianistinnen Katja Blüm - Faina
Freyman
Werke von J. Brahms, S. Rachmaninoff,
D. Milhaud, C. Debussy, K. Reiner u.a.
Karten: DM 15,-/8,-

OKTOBER bis FEBRUAR 2000/01

VERANSTALTUNGEN IN DEN STADTBEREICHEN

STADTBEREICH OST

- Fr. 24.11.00**
19.00 Uhr **„Konzert“**
Im Theater der Parkresidenz Rahlstedt
Rahlstedter Straße 29
- Mi. 06.12.00**
19.00 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Bekassinenau 32
- Mi. 13.12.00**
19.30 Uhr **„Musikwerkstatt 20/21“**
Musik unserer Zeit
Schule Bekassinenau 32
- N.N.** **Vorbereitungsvorspiel**
„Jugend musiziert“
- Mi. 14.02.**
19.30 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Bekassinenau
- Mi. 25.04.**
19.30 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Bekassinenau

STADTBEREICH WEST

- So. 03.12.00** **Führung mit Musik im Jenisch Haus**
- So. 10.12.00** **Leitung: Vera Mathes, Karten, Tel. 82 87 90**
- So. 17.12.00**
Jeweils 15.00 Uhr
- Mi. 13.12.00**
19.30 Uhr **Schülervorspiel**
Schule Mendelssohnstraße 86, Aula
- Mi. 24.01.01**
19.30 Uhr **Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**
Schule Mendelssohnstraße 86, Aula
- Mi. 28.02.01**
19.30 Uhr **Schülervorspiel**
Schule Mendelssohnstraße 86, Aula

STADTBEREICH SÜD

- N.N.** **Vorspielstunden, PLAY-IN**
Projektforum

STADTBEREICH BERGEDORF-BILLSTEDT

- So. 03.12.00**
15.00 Uhr **Adventsmusik, Geschichten, Lieder**
Kulturzentrum Lola
Lohbrügger Landstraße 8
- Do. 18.01.**
18.00 Uhr **Vorbereitungsvorspiel**
Gesamtschule Lohbrügge,
Binnenfelddreder 7
- Mi. 21.02.**
18.30 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Ernst-Hennig-Straße 20
- Do. 26.04.**
16.00 Uhr **Instrumente stellen sich vor**
Eine Veranstaltung für Kinder der
Grundfachkurse
Schule Richard-Linde Weg 49

STADTBEREICH ALSTERTAL / WALDDÖRFER

- Mi. 06.12.00**
19.00 Uhr **Nikolaus-Vorspiel**
Heinrich-Heine-Gymnasium
Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
- Mi. 07.02.**
19.30 Uhr **Schülerkonzert in der Parkresidenz**
Parkresidenz Alstertal
Karl-Lippert-Stieg 1, Theatersaal
- Mi. 28.02.**
19.30 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Heinrich-Heine-Gymnasium
Harksheider Straße 70, Pausenhalle
- Fr. 27.04. - Mi.02.05.** **Deutsch-Polnische Musikbegegnung**
Orchester – Kammermusik – Solo
Kurse und Konzerte im Stadtbereich
und in der Zentrale am Mittelweg 42.
Information: Tel. 602 72 40 und 42801-4148

STADTBEREICH NORD

- Mi. 11.10.00**
19.00 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Albert-Schweitzer-Gesamtschule
Schluchtweg 1, Aula
- Mo. 27.11.00**
19.00 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula
- Fr. 01.12.00**
19.00 Uhr **Konzert unserer fortgeschrittenen**
Schülerinnen und Schüler
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula
- Di. 05.12.00**
18.00 Uhr **„Junior-Vorspiel“**
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula
- Do. 25.01.**
18.00 Uhr **Vorbereitungsvorspiel**
„Jugend musiziert“
Albert-Schweitzer-Gymnasium,
Struckholt 27-29, Aula
- Di. 20.02.**
19.00 Uhr **„Jazz & Klassik“**
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula
- 27.02.01**
18.00 Uhr **„Klavier Plus“, Abschlusskonzert**
der 8. Kammermusikphase des
Fachbereichs Klavier
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula
- Do. 01.03.**
19.00 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula

STADTBEREICH WANDSBEK-HORN

- Mo. 04.12.00**
19.00 Uhr **Schülervorspiel**
Matthias-Claudius-Gymnasium,
Witthöfftstraße 8, Musikraum
- Di. 05.12.00**
16.30 Uhr **„Nach einem Jahr“**
Junge Schülerinnen und Schüler spielen für
EM- und Rhythmikklassen
Schule Holstenhof, Oktaviostr. 143, Aula
- Mo. 05.02.**
18.00 Uhr **Schülervorspiel**
Schule Bandwikerstraße
Bandwikerstraße 56-58, Musikhalle
- Sa./So. 17./18.02.**
jeweils 10.00-17.00 Uhr **ImproVision**
Interdisziplinärer Improvisations-Workshop
Gesamtschule Alter Teichweg 200,
Kulturtreff Dulsberg

STADTBEREICH NORD-WEST

- Fr. 13.10.00**
18.00 Uhr **„Ein Jahr danach“**
Stadtbereichsvorspiel für Schülerinnen und
Schüler im zweiten Unterrichtsjahr.
Schule Burgunderweg 2, Musikraum
- Fr. 01.02.01**
19.30 Uhr **Stadtbereichsvorspiel**
Schule Burgunderweg 2, Musikraum

STADTBEREICH MITTE

- Do. 07.12.00**
19.00 Uhr **Schülervorspiel**
Gesamtschule Eppendorf, Breitenfelderstr. 35,
Aula, Eingang Curschmannstraße
- Do. 01.02.01**
19.00 Uhr **Vorbereitungsvorspiel**
„Jugend musiziert“
Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer 6
- Mi. 11.04.**
19.00 Uhr **Schülervorspiel**
Jugendmusikschule,
Mittelweg 42, Studiosaal
- Di. 15.05.**
19.00 Uhr **Schülervorspiel**
Jugendmusikschule,
Mittelweg 42, Studiosaal
- Mo. 11.06.**
19.00 Uhr **Schülervorspiel**
Jugendmusikschule,
Mittelweg 42, Studiosaal

DA WAR DOCH NOCH WAS ...?

Freitag, 7.45 Uhr. Der Wecker klingelt. Daisy D. tritt schlaftrunken ins Badezimmer. Auf dem Weg dorthin fällt ihr Blick auf den Kalender: 1. Dezember, ein neuer Monat.

Beim Zähneputzen dann ein wager Gedanke: „Da war doch noch was ... ?“ Aber der Gedanke verfliegt, war wohl nicht so wichtig. Dann beim Frühstück, plötzlich der Geistesblitz! – *Jugend musiziert* Anmeldeschluss!!!

„Verdammt!“ denkt Daisy D., „Jetzt bin ich schon wieder so spät dran, dabei hatte ich mir im letzten Jahr fest vorgenommen, dieses Mal früher daran zu denken! – Wo ist denn jetzt dieses Formular? – Ah, da zwischen den Noten! – Ich guck' lieber noch mal, ob ich alles ausgefüllt habe: Name, Geburtsdatum, Anschrift, meine Schule, Komponisten – puh, was die alles wissen wollen! – Lebensdaten, Spiellänge, Verlage, Daten von meinem Lehrer, Unterschriften – Unterschriften!!! Jetzt habe ich vergessen, meinem Lehrer das Formular zum Unterschreiben zu geben. Dabei habe ich es schon seit einigen Wochen dabei und gestern hatte ich gerade Unterricht. So ein Mist! Und jetzt ist es auch gleich halb Acht und ich muss zur Schule. Heute Nachmittag habe ich keine Zeit zu Herrn Meier-Müller zu fahren. Hoffentlich kann ich Mama überreden. Außerdem müsste sie es dann auch noch beim Regionalausschuss abgeben.....“

Diese Geschichte ist natürlich frei erfunden, aber so oder so ähnlich soll es schon so manchem Teilnehmer ergangen sein. Damit es euch nicht passiert, kommen hier noch einmal alle wichtigen Informationen:

Anmeldeschluss ist der 1. Dezember 2000.

Ausgeschrieben ist der 38. Wettbewerb Jugend musiziert 2001 in folgenden Kategorien:

Solowertung: Streichinstrumente, Akkordeon, Schlagzeug.

Ensemblewertung: Duo: Klavier und ein Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupfinstrumente, Harfen-Ensemble, Alte Musik

Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare erhaltet ihr bei euren Regionalausschüssen. Wer für wen zuständig ist, richtet sich nach eurer Postleitzahl.

Eimsbüttel und Mitte (PLZ 200, 201, 202, 203, 2208, 2245, 2252) Gerhard Andersen, Ohlenkamp 1, 22607 Hamburg, Tel.: 899 39 57 Fax: 899 39 10

2. 2. 2001, Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Nord (PLZ 222, 2230, 2233, 2239, 2241) c/o Staatliche Jugendmusikschule: Barbara Kralle, Mittelweg 42 20148 Hamburg, Tel.: 42801-4121 Fax: 42831-4133

27./28. 1. 2001, Albert-Schweitzer-Gymnasium

Ost (PLZ 205, 2102, 2103, 2204, 221, 2235) Ursula Maiwald, Wellingsbüttler Weg 11, 22391 Hamburg, Tel.: 536 51 91, Fax: 536 86 13

20./21. 1.2001, Gesamtschule Lohbrügge

Süd (PLZ 204, 2107, 211) Johannes Walde, Lütt Iserbrook 2 a, 22589 Hamburg, Tel.: 87 21 66 Fax: 87 21 66

2. 2. 2001, Gymnasium Süderelbe

West (PLZ 2254, 2255, 2258, 226, 227) c/o Hamburger Konservatorium: Renate Petrowa, Sülldorfer Landstraße 196, 22589 Hamburg, Tel.: 87 08 77 25, Fax 87 08 77 30

27./28. 1. 2001, Hamburger Konservatorium

Landeswettbewerb: 23. - 25. 2. 2001, im Hamburger Konservatorium

UM



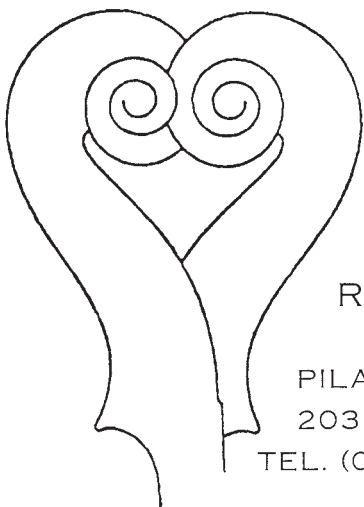
Bundeswettbewerb:
31.05. – 07.06.2001 in
Hamburg

Und damit wirklich alle HamburgerInnen den Wettbewerb bemerken, wird Jugend musiziert Hamburg mit vielen Kooperationspartnern die Stadt unter Musik setzen. Das genaue Programm gibt es in TonArt 11. — Heute nur als kleine Verlockungen:

Jumu zu Gast bei ECE: 25. /26. Mai und 1./2. Juni 2001 – „Die vier Jahreszeiten“ chemisch inszeniert, musikalisch konzertiert u.v.m. Neugierig?

MATTHIAS
TÖDTMANN

GEIGENBAUMEISTER



NEUBAU
UND
REPARATUR

PILATUSPOOL 15
20355 HAMBURG
TEL. (040) 34 69 37

Öffnungszeiten:
Di-Fr 12.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wir gratulieren sehr herzlich!

JMS-SchülerInnen in Wettbewerben:

Beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2000

In den Solowertungen: Olga Philine Klären (1. Preis), Georg Bratsch, Sonja Jünemann, Fabian Tobias Schubach, Johann Peter Taferner, Ivan Zaitsev (2. Preis), Robert Böske, Vinzent Meier, (3. Preis).

In Ensembles: Robert Böske, Benedikt Huber, Sarah Kim, Anna Machate, Johann Peter Taferner, Hellen Weiß, Katharina Weiß.

Beim Bergedorfer Musikantenwettstreit 2000

1.Preis: Sarah Kim, Lissy Kloeve Korn, Sebastian Kroeber, Julia Lange, Elisa Schwartz-Uppendieck, Johann Peter Taferner, Lea Tessmann, Ivan Zaitsev. 2.Preis: Te Sung Bak, Fedor Erfurt, Rahel-Sophie Friedel, Günes Jagenteufel, Isabel Junge, Anna Ma, Victoria Nillson, Viktoria Rok, Gergö Sielaff. 3. Preis: Benedikt Huber, Darja Doubinina, Katerina Fridland, Christine Lehmann. 4.Preis: Benjamin Rojas.

Diese Wettbewerbsteilnehmer erhalten an der JMS Unterricht von Peter Anders, Anja Marie Böttger, Arnim Bublitz, Hella Bultmann, Petra Hahn, Dorothea Hinzpeter, Lonni Inman, Catrin Jacobsen, Hans Katt, Olga Khoteeva, Heidemarie Kröger, Larissa Lubartschuk, Ursula Maiwald-Kloeve Korn, Rüdiger Mix, Ingried Mokhtari, Prof. Guido Müller, Brigitte Siebenkittel, Arda Stegemann, Nathan Steinhagen, Walter Stoiber, Elke-Renate Schnadt-Janzen, Ildiko Urban-Schmidt, Liane Werner.

Wir bitten nochmals: meldet Euch bei uns, wenn Ihr an einem der Wettbewerbe in und um Hamburg teilnehmt, sei es Jugend musiziert in Schleswig-Holstein oder Niedersachsen, der Bergedorfer Jugendmusikantenwettstreit, der Steinway-Klavierspiel-Wettbewerb, der Instrumentalwettbewerb des LTM u.a. Wir freuen uns mit Euch über die Erfolge!

Hätten Sie's gewusst?

Richtigstellung zum Artikel „5 Jahre Jugend musiziert im offenen Kanal“ in TonArt 9 (S. 29)

Frau Knauer, Vorsitzende des Landesausschusses Jugend musiziert Hamburg stellt in Absprache mit Wolfgang Knauer, Chef von NDR Radio 3 klar, dass gerade der NDR sich stets positiv für die NachwuchsmusikerInnen einsetzt. So berichtet unser Landesfunkhaus über den Landeswettbewerb in Form von Interviews mit TeilnehmerInnen, PreisträgerInnen und OrganisatorInnen und dokumentiert besondere Veranstaltungen mit PreisträgerInnen (über Hamburg Welle auf 90,3 und Hamburger Journal, z.B. in der Sendereihe Sonntakte). NDR Radio 3 lädt 1. Bundespreisträger in die Sendereihe „Debut“ oder ins „Studio Liebermann“ ein und überträgt jedes Jahr das gemeinsame und professionell moderierte Bundespreisträger-Konzert der Länder Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Wir bitten um Entschuldigung für unsere Info-Lücke.

KLARINETTEN · SAXOPHONE · FLÖTEN ETC.

holger bastein

holzblasinstrumente



Die Ladenwerkstatt mit der 3 Jahres- Garantie!

- 3-Jahres Garantie auf alle Neuinstrumente*
- Service & Beratung
- Alle Instrumente werkstattgeprüft
- Große Auswahl an Mundstücken & Zubehör
- Versand
- Mietkauf
- Kostenloser Einstell-Service nach 12 Monaten für alle Neuinstrumente
- Verwendung hochwertiger Polster und Filze in unserer Werkstatt

**holger
bastein**
Meisterbetrieb

Reparaturen und Verkauf aller Holzblasinstrumente und Saxophone, Leihinstrumente, Mundstücke, Noten und Zubehör

Erdmannstraße 4
22765 HH-Altona

Tel. (040) 390 88 08
Fax (040) 390 88 09

mietkauf

...genau das Richtige für Einsteiger

DAMIT ALLES STIMMT.

*Die 3-jährige Garantie gilt für neue Instrumente außer Blockflöten.

AUS DEM KOLLEGIUM

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der JMS:

Helene Bergen, Anne Genth, Anne Goerth, Maike Graefe, Zdenka Jurcevic, Thomas Himmel, Sebastian Hützköper, Sven Kagelmann, Radek Maleszka, Sabine Mitzlaff, Angela Schulze, Kristin Stehnke, Maria Stoiber, Jörg-Martin Wagner. **Wir wünschen für die Arbeit in der JMS viel Freude und Erfolg!**

Zwischen dem 01.04.2000 und dem 30.09.2000 sind durch Erreichen der Altersgrenze, Arbeitsplatzwechsel oder Wegzug folgende MitarbeiterInnen ausgeschieden:

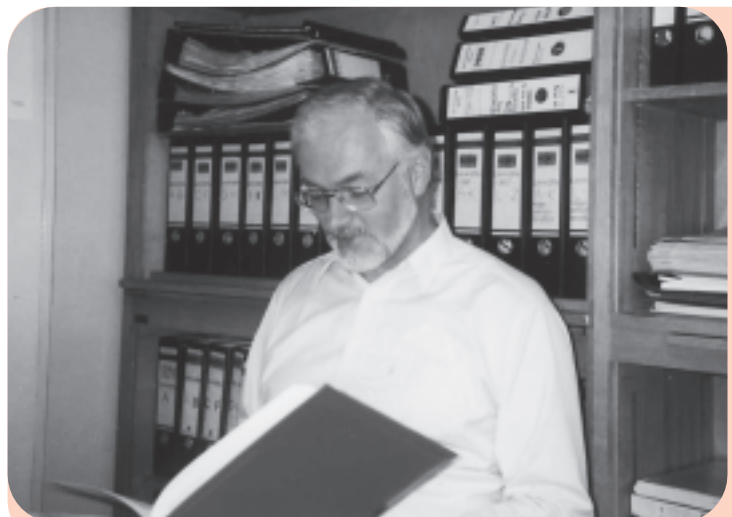
Dorette Cyrus, Carmen Fick, Emmi Gatter, Christine Grottke, Marianne Hauschildt, Angela Hubo, Helmut Jähner, Bettina Kasten, Hans Katt, Hiltrud Meyer, Wolfram Nitzsche, Elfriede Pakschies, Susanne Royar, Erika Sienknecht, Jan-Peter Sonntag, Heinke Schmidt, Jens Schümann. **Wir bedanken uns für die zumeist langjährige Mitarbeit in der JMS!**

GARTEN RUHESTAND RUDOLF ROßKOPF

Am 28. Juli 2000 ist Rudolf Roßkopf nach 9 Jahren Dienst als Verwaltungsleiter der Staatlichen Jugendmusikschule und fast 45 Jahren Arbeit in der Behörde in den Ruhestand getreten.

Lieber Herr Roßkopf,
Ihr Engagement für die JMS, Ihre große Hilfsbereitschaft gegenüber ALLEN KollegInnen und vor allem Ihre korrekte, freundliche Art im Umgang mit anderen haben wir sehr zu schätzen gelernt. Wir werden Sie vermissen, in Ihrer Funktion als Verwaltungsleiter und als Person. Auch wenn Sie sich jetzt verstärkt Ihrem Garten widmen, hoffen wir, dass Sie uns hin und wieder besuchen: die nächste Kinderoper z.B. lassen Sie sich bestimmt nicht entgehen!

Ihre Jugendmusikschule



VORTRAG

„FLOW“

– WENN DIE KREATIVITÄT INS FLIESSEN KOMMT

Heilke Bruns

Mittwoch, 22.11.2000, 20.00 Uhr, JMS-Zentrale

Flow – „und die Musik sprudelt einfach aus einem heraus“. Heilke Bruns wird in ihrem Vortrag auf die drei musikalischen Kernsinne eingehen, den taktilen, den kinästhetischen und den auditiven Sinn. Das Zusammenspiel dieser Sinne lässt den unmittelbaren Zusammenhang von Körpererfahrung und Musikalität deutlich werden.

Frau Bruns unterrichtet an der JMS und anderen Institutionen Rhythmik, Psychomotorik, Klavierimprovisation und Tanzimprovisation für Kinder und Erwachsene. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der Verbindung von Körperwahrnehmung, Bewegungsimprovisation und musikalischer Improvisation. Ihr Buch „Am Anfang war Berührung“* dokumentiert das von ihr geleitete Forschungsprojekt über Kontaktimprovisation, eine Tanzform, die sich aus dem Spiel zwischen Berührung und Bewegung entwickelt. Das Buch eröffnet spannende Einblicke in das Erleben während des Tanzens, z. B. die Erfahrung von 'Flow'.

*24,90 DM, ISBN 3-898 11-936-X, zu bestellen in jeder Buchhandlung

KinderSingen 2001

EIN JUBILÄUM STEHT BEVOR!!!

Am 24.6. 2001 werden wir wieder in der großen Musikhalle ein KinderSingen veranstalten. Wir, das sind mindestens 4 Kinderchöre, eine fetzige Band, die Gruppen der Elementaren Musikerziehung, Tanz- und Rhythmikklassen, unser Moderator Wolfhagen Sobirey und alle kleinen und großen Künstler, die das Bühnenbild und die Kostüme herstellen.

Und wieder erwartet Euch ein buntes Programm mit vielen Liedern zum Mitsingen! Es ist ein ganz besonderes Konzert – ein Jubiläumskonzert!

Und deshalb suchen wir **EHEMALIGE!** 10 Kinder, die in einem der Konzerte der letz-

ten 10 Jahre aktiv dabei waren, dürfen bei unserer Jubiläumsveranstaltung mitwirken. Wer hat Lust? Und wer kann etwas erzählen? „Es war einmal...“

Für jedes Jahr wählen wir eine Person aus und laden sie auf die „rote Couch“ ein. Außerdem suchen wir **BILDER!**

Wer hat Fotos von einem Konzert und erlaubt uns, eine große Kopie davon herzustellen für unsere Jubiläums-Stellwände im Foyer? Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Bilder mit einem herzlichen Dank und unverseht zurück! Bitte schicken Sie die schönsten Bilder an die JMS, z.H. Gisela Peters, mit dem Stichwort „KinderSingen“.

Und nun zur Erinnerung alle Konzerte auf einen Blick:

- 1990** KinderSingen
- 1991** Tierkonzert
- 1992** Sommerlieder und lustige Lieder
- 1993** Reise in fremde Länder
- 1994** Dornröschens Ball
- 1995** Die Reise zu den Walen
- 1996** Sonnentanz und Mondgeflüster
- 1997** Leofant und Papadil
- 1998** Der verrückte Zauberspruch
- 1999** Knall im All

24.6.2001 JubiKonzert KinderSingen, Musikhalle, großer Saal

„Wir wünschen uns für die Zukunft, dass der Tanz mehr Beachtung findet.“

So der letzte Satz eines Leserbriefes. Also: Spot an!

Ta^Nz Ta^Nz Ta^Nz Ta^Nz

– eines der wichtigsten Fächer

Tanz macht Spaß, bringt Laune, schweißst zusammen. Tanz ist ein Gemeinschaftserlebnis, wie man es in anderen Fächern kaum erfährt. Tanz ist ein Ausdrucksmittel, welches man gerade heutzutage im Zuge der allgemeinen Sprachverwirrung und Sprachlosigkeit so dringend braucht. Tanz ist ein Synonym für Kreativität und Lebensfreude und ermöglicht einen guten Start ins Leben. Unser Fach ist eines der wichtigsten Bestandteile im heutigen Unterrichtskonzept, denn alle Fächer können davon profitieren: Ist der Körper beweglich, ist es auch der Geist. Sind die Sinne angesprochen, ist man insgesamt offener und kreativer, und das fördert die Persönlichkeitsentwicklung, deren Ziel es ist, die Kinder zu eigenständigem Denken und Handeln zu erziehen. Lernt man Gemeinschaft kennen, ist man gruppenfähiger.

Die Kinder begegnen im Tanzunterricht verschiedenen Elementen des Tanzes wie tänzerischem Körpertraining, Schulung des Rhythmusgefühls, Raumerfahrung und Gedächtnistraining. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Improvisation, die dazu anregt, mit Hilfe der Lehrkraft eigene Tänze und Choreografien zu entwickeln. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Tanzrichtungen wie Freier Tanz, Folklore, Jazztanz, Hip Hop, MTV-Moves und Musical Dance zu erlernen.

Tanz in der VHGS

VHGS? Was ist das eigentlich? Das fragten sich 1996 wohl viele, als das Projekt von der Hamburger Schulbehörde ins Leben gerufen



Die Katzen fahren ihre Krallen aus zur Musik vom „Rosaroten Panther“.

wurde. Mittlerweile dürfte sich herumgesprochen haben, dass sich dahinter die „Verlässliche Halbtagsgrundschule“ verbirgt und dass die Staatliche Jugendmusikschule seitdem mit den Halbtagsgrundschulen kooperiert.

Der Tanz hatte innerhalb dieser Zusammenarbeit von vornherein einen hohen Stellenwert. Er wurde von den Grundschulen sehr begrüßt, denn ein Unterrichtsfach dieser Art hatte es bis dato kaum gegeben. Musik und Sport gehörten schon immer zum Unterricht. Professioneller Tanzunterricht jedoch war in der Grundschule eine Neuheit. Wollten Kinder tanzen lernen, mussten sie bisher meist in eine private Tanzschule gehen. Konnten sich die Eltern die Unterrichtsgebühren nicht leisten, hatten die Kinder oft das Nachsehen, und viele tänzerische Begabungen lagen

brach.

Jetzt können viel mehr Kinder gefördert werden, das Fach Tanz bleibt nicht mehr nur einer finanzkräftigen Elite vorbehalten.

Das Unterrichtskonzept:

Unser Unterricht in der Grundschule ist so angelegt, dass wir entweder in Halbklassen unterrichten, oder im Wahlpflichtbereich eingesetzt werden. Einen Wahlpflichtkurs hat man maximal ein halbes Jahr, und auch der Halbklassenunterricht in Klassen dauert selten länger, denn möglichst alle Klassen der jeweiligen Schule sollen bedacht werden. Ich selber habe es bisher nur an einer Schule erlebt, dass ich mit zwei Klassen über einen längeren Zeitraum arbeiten konnte. Schade, denn man kommt im Unterricht kaum über die Anfänge hinaus. Wir kommen allenfalls dazu, einen Einblick zu gewähren und den Geschmack am Tanz zu wecken. Wir haben bessere Erfahrungen damit gemacht, Kinder

Ta^Nz Ta^Nz Ta^Nz Ta^Nz Ta^Nz

© SABINE PIENING



über einen längeren Zeitraum zu begleiten, denn entscheidende Lernerfolge machen sich erst nach einer bestimmten Zeit bemerkbar. Erst dann kann man auch auf ein größeres Projekt hin arbeiten. Dabei ergibt sich eine ganz andere Beziehung. Das steigert die Akzeptanz der Lehrkraft.

Ich plädiere dafür, ein neues Unterrichtsmodell zu erarbeiten: Mindestens zwei Jahre Unterricht am Stück sollten gewährleistet sein, um einen Lernerfolg, der sich nicht nur

auf die Erarbeitung von Tanzschritten bezieht, zu ermöglichen.

Das Umfeld:

Ein wichtiger Bestandteil des Tanzunterrichts ist die Raumerfahrung. Dazu bedarf es natürlich auch eines schönen Umfelds. Oft genug ist dies aber leider nicht gegeben. Um wirklich Tanzstimmung aufkommen zu lassen, muss ein guter Raum her: groß genug und vor allem sauber!

Ich würde mir zum idealen Arbeiten auch Instrumente, Schwung- und Chiffontücher, Seile und dergleichen mehr wünschen. Der Unterricht würde dadurch vielfältiger und verschaffe der Kreativität Spielraum.

Der Austausch

Um auf die Kinder im Rahmen unseres Unterrichts so gezielt wie möglich eingehen zu können, ist es ungemein wichtig, im Austausch mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen zu stehen. Gerade in sozialen Brennpunkten hat man viel mit auffälligen Kindern zu tun, in deren Verhalten sich nicht immer nur natürliche Lebendigkeit zeigt, sondern auch gestörtes Sozialverhalten. Oft genug ist man im Stundenverlauf erst einmal damit beschäftigt, die Kinder einigermaßen zur Ruhe zu bekommen, um mit ihnen tatsächlich arbeiten zu können. Das ist aufreibend, weil man sich fast nicht mehr als Lehrkraft sieht, sondern als jemand, der versucht, einen Sack Flöhe zu hüten. Das geht manchmal auf Kosten des Humors, wobei man aber fast immer sicher sein kann, dass die Kinder einen nicht im Stich lassen. So fragte ich in einer Situation einen Jungen, der trotz mehrfacher Ermahnung nicht aufhörte zu stören, ob er



FOTO: ARNO DECLAIR

Zusammen, in der Luft, das macht Spaß!

denn von allen guten Geistern verlassen sei! Er entgegnete schlagfertig und gewitzt: „Nein, einen habe ich noch.“ Alles lachte, und die gute Stimmung war wieder hergestellt.

Man könnte darüber nachdenken, ob nicht sogar, konkret in unseren Fächern, Einzelunterricht angeboten werden sollte, da die Kinder verstärkt Einzelbetreuung bräuchten. Und wir Lehrer benötigen Supervision, ein Angebot der JMS, welches wir noch intensiver wahrnehmen sollten!

Fazit

Die Kinder sollen optimale Möglichkeiten haben, sich über unseren Unterricht zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Dafür muss viel bewegt werden. Tanz ist Bewegung!

Versteckenspielen kann man auch im Tanz.

KL



Mit Musiktherapie möchte die JMS Kinder und Jugendliche fördern, die aufgrund ihrer persönlichen, familiären Situation oder körperlich-seelischen Verfassung Unterstützung brauchen. Die Musiktherapie kann hilfreich sein bei Prüfungsängsten, Kopfschmerzen, Eßstörungen, Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen Menschen, Entwicklungsverzögerungen, unruhigem oder ängstlichem Verhalten, schwierigen Lebensphasen, bei Autismus, geistiger, körperlicher und Mehrfachbehinderung und bei Sprachstörungen.

Zwei Jungen kommen in die Musiktherapie.

Tobias*, der bei seinen Großeltern aufwächst, freut sich jede Woche auf seine Musikstunde. Pausenlos hat er neue Ideen und Geschichten im Kopf, die sein Leben phantasievoll bereichern. Dafür braucht er viel Raum und Aufmerksamkeit. Er liebt die Musik über alles, aber an ein eigenes Schlagzeug ist nicht zu denken....

Sören* bewegt sich langsam wegen seiner körperlichen Behinderung, und viel Raum scheint er nicht zu benötigen. Auch er liebt die Musik, besonders die zarten, atmosphärischen Klänge und Melodien.

Nach einem kleinen Begrüßungsgespräch richtet sich jeder seinen Platz mit Instrumenten seiner Wahl ein. Dabei wandern die Blicke hin und her und die Verteilung macht bereits sichtbar und spürbar, um was es heute geht: Alle großen Instrumente stehen bei Tobias und der restliche „Kleinkram“, darunter alle kleinen Flöten, liegen bei Sören, der sich zunächst schweigend damit arrangiert und dann eine wichtige Frage riskiert:
„Brauchst du auch das Balaphon?“ „Jaaaa!!!....oder.... nööö, kannst du haben!“

Dieser kleine Dialog ist ein erster Schritt aufeinander zu und kündigt schon eine Veränderung der „Verhältnisse“ an?

Dann beginnt die Improvisation, die aufgenommen wird. Nach einer Weile kann Sören sich trotz der kleineren Instrumente gut hörbar machen und sogar teilweise die Führung übernehmen. Tobias, der anfangs nur für sich spielt, orientiert sich daran. Als Therapeutin unterstütze und verbinde ich die rhythmischen und melodischen Elemente. Wir kommen miteinander zu einem lebhaften Dialog mit wechselnden musikalischen Einfällen. Beide Kinder überwinden im Spiel die anfänglich spürbare Einseitigkeit.

Das anschließende „Zurückkehren“ aus der Welt der Improvisation braucht einen Moment, dann sprudeln die Phantasien los. Im Gespräch finden wir heraus, was sich ereignet hat, und hören dazu noch die Aufnahme. Dann bekommt das Stück einen Titel: „Freude trifft Unzufriedenheit“.

Was anfangs nach einer ängstlichen oder provozierenden Verteilung ausgesehen hatte, wendete sich im Stück: Sören überwand seine Unzufriedenheit und empfand mehr und mehr Freude, Tobias gab seine Distanz auf und näherte sich an. Sie trafen sich in der Improvisation und drückten darin Gefühle aus, die sie so oft im Leben zurückhalten. Sie teilten sich mit - und sie teilten.

*Die Namen wurden geändert.

Weitere Informationen gibt es in unserem Faltblatt Musiktherapie, oder vereinbaren Sie ein Gespräch:
Tel.: 4603265, Sprechzeit dienstags 18.30 bis 19.30 Uhr, Gisela Peters, Dipl. Musiktherapeutin

Gute Stimmung gehört dazu !



Filiale WOB
Tel. 22 69 60 47
Fax 22 69 60 49

**neu in
Hamburg**
Ackermannstr. 25A

Kathrin Hahn
Tel. 22 69 60 48
22087 Hamburg

Leistungsnachweise an der JMS?

Drei Mitglieder unserer Elternvertretung schreiben an die TonArt-Redaktion:

Die Elternvertretung diskutiert zur Zeit sehr angeregt, ob und in welcher Form ein schriftlicher Nachweis über Erreichtes an der JMS Vorteile für unsere Kinder hat. Bundesweit und auch über Ländergrenzen hinaus gibt es dazu die unterschiedlichsten Modelle. Inzwischen haben sich bei unseren Diskussionen drei Schwerpunkte herausgebildet.

1. Abschlusszertifikat

Laut Eltern und älteren Schülern gibt es den Wunsch nach einem Nachweis darüber, was in der Jugendmusikschule gelernt wurde. Viele Schüler nehmen jahrelang Unterricht und lernen in den verschiedensten Bereichen, ohne darüber bisher ein Dokument zu erhalten, was an anderen Bildungseinrichtungen durchaus üblich ist. Es zeigt sich nämlich, dass ein Nachweis über zusätzliche Qualifikationen auf dem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg sehr nützlich sein kann. Seit langem ist bekannt, dass eine musische Ausbildung nicht nur auf das Beherrschen eines Instrumentes beschränkt ist, sondern sich auch fördernd auf Intelligenz, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und soziale Kompetenz auswirkt. Aus diesem Grund möchten wir, dass jeder Schüler am Ende seiner Unterrichtszeit ein Zertifikat in die Hand bekommt, welches diesen Nachweis führt und zum Beispiel bei Bewerbungen mit vor-

gelegt werden kann. Abgesehen davon hat so ein Papier später auch einen großen Erinnerungswert. Dieses Zertifikat soll Aufschluss geben über Art und Zeitraum des Unterrichts in den einzelnen Fächern, Teilnahme an Spielgruppen, Orchestern o.ä., Teilnahme an besonderen Projekten der JMS. Über dieses Zertifikat sind wir uns mit der Schulleitung einig, sie hat bereits erste Schritte zur Realisierung unternommen.

2. Leistungsbewertung auf Wunsch

Es bestand schon immer die Möglichkeit bei Bedarf (z.B. Auslandsschulaufenthalt) eine detaillierte, individuelle Beurteilung des Leistungsstandes zu erhalten. Die Fachlehrer sind und waren dazu gern bereit. Innerhalb der Elternvertretung wurde angeregt, eine solche Leistungsbewertung auf Wunsch jedem Schüler am Ende seiner Musikschullaufbahn zukommen zu lassen. Basis hierfür könnte auch der VdM-Lehrplan sein, der Leistungen im Rahmen von Unter-, Mittel- und Oberstufe beschreibt.

3. Begleitendes Unterrichtsheft

Es gibt Überlegungen, ob es sinnvoll wäre, ein begleitendes Unterrichtsheft zu führen, welches kontinuierlich durch jährliche oder halbjährliche Eintragungen Aufschluss über den Ausbildungsverlauf gibt. Grundlage dazu könnte das bereits dargestellte Abschlussdokument sein, verbunden mit einer positiven

Einschätzung.

Doch spätestens an diesem Punkt ergeben sich noch viele Fragen.

Könnten unsere Kinder dadurch wirklich ihre eigene Leistung besser einordnen? Bedeutet eine einmalige schriftliche positive Einschätzung mehr als das kontinuierliche Lob des Lehrers in der Stunde oder ein geglücktes Vorspiel? Unsere Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen, lässt sich da überhaupt ein gültiger Maßstab finden? Nicht zuletzt: würden wir den ohnedies schon ausgelasteten Lehrkräften nicht eine kaum vertretbare Mehrarbeit auf? Es ist unschwer zu erkennen, dass die Problematik und Komplexität des Themas uns noch eine Weile beschäftigen wird. Klar ist, wir wollen kein zusätzliches, benotetes Schulzeugnis. Auch sollte jedem freigestellt bleiben, sich beurteilen zu lassen. Wir hoffen jedoch, mit dem Abschlusszertifikat einen ersten Schritt in die richtige Richtung gemacht zu haben.

Ihre Meinung zu diesem Thema ist uns wichtig, deshalb hier drei Elternvertreterinnen, die an ihrer Anregung oder Kritik interessiert sind: *Frau Dr. Faerber (SB West), Tel.: 824866, Frau Braatz (SB Alstertal/ Walddörfer), Tel.: 60315600, Frau Mäker (SB Nord), Tel.: 6305545.*

Für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind, hier der Hinweis auf unsere nächste Elternvollversammlung. Sie wird mit Sicherheit interessant und informativ: *Dienstag, 16. Januar 2001, 19.30 Uhr, Jugendmusikschule, Mittelweg 42.*

GITRONIK
Instrumentenhandel u. Restauration GmbH
Reparatur/Restauration, Beratung, Service, An + Verkauf
Musikinstrumente & Zubehör
www.gitronik.de



Fuhlsbüttler Straße 681, 22337 Hamburg - Ohlsdorf,
Tel.: 040/500 09 90 Fax: 040/500 09 02

Der „Jamliner“ ist fertig!

Voll ausgestattet mit Bandinstrumenten und neuster Technik ist der Bus ein mobiler Bandprobenraum und Tonstudio zugleich! Seit Mai 2000 arbeiten Thomas Himmel und Jörg-Martin Wagner am JMS „Jamliner“-Projekt. Bisher erfolgte die Arbeit „stationär“ einmal die Woche im Jugendhaus St. Pauli und in der Schule Slomannstieg auf der Veddel. Ab September geht es weiter im Bus! Beide Lehrkräfte haben Musik studiert, spielen alle gängigen Bandinstrumente, komponieren... Ich hatte das Vergnügen, sie zu ihrer Arbeit zu interviewen. Auszüge:



Thomas Himmel (links) und Jörg-Martin Wagner vor dem Jamliner

MLB: Was hat euch an diesem Projekt interessiert?

Thomas: Für mich klang das Projekt mit seiner Mobilität, Studioarbeit, Gruppenarbeit und Spontanproduktionen abenteuerlich und spannend.

Jörg: Ich hatte schon zu Anfang ziemlich klare Vorstellungen von der Arbeit, hatte aber Bedenken, ob ich diese auch verwirklichen könnte. Meinen Partner Thomas Himmel kannte ich noch nicht, und dachte: *na ja, wie*

wird das wohl mit dem? In einem langen Gesprächsspaziergang mit Thomas haben seine Offenheit und seine klaren, pragmatischen Vorstellungen mir verdeutlicht, inwieweit wir unsere Arbeit selber gestalten können.

Thomas: Das war auch ein Punkt für mich, autark zu arbeiten können. Im Grunde genommen machen wir unser Lehrkonzept selber. Vom Erstellen des Instrumentariums bis hin zum Ausbau des Busses ist es eine sehr selbstständige Tätigkeit, extrem reizvoll, und macht viel Spaß.

MLB: Wie sieht euer Lehrkonzept aus, was versucht Ihr zu erreichen?

Thomas: Letztendlich haben Jörg und ich stationär angefangen diese Workshops zu machen und haben erste Erfahrungen gesammelt. Für uns hat sich das Ziel „spontane Produktionen“ als sehr wichtig herausgestellt: Die Ideen der Kinder spontan aufzufangen, umzuformen, ihnen zu helfen, das in eine Form zu bringen und eine fertige Produktion zu machen. Das kann eine Strophe, ein Pattern von einer Rhythmusgruppe oder ein



Jörg und Thomas in ihrem Element

ganzer Song sein. Wir konnten bis zu den Sommerferien schon hörbare Erfolge verbuchen, wie z. B. eine kleine CD Produktion. Auch dass zwei Bands auf dem Veddeler Marktplatz beim Stadtteil-Fest aufgetreten sind, hat unsere ursprünglichen Erwartungen weit übertroffen. Das macht diese Arbeit immer mehr aus: nicht das Unterrichten am Instrument, sondern die Ideen der Kinder zu verarbeiten, mit den Gruppen spontane Produktionen zu machen.

Jörg: Wir passen unser Konzept der Realität an, in dem Maße, wie die Kids uns zeigen, was überhaupt geht. Das sieht in der Regel so aus: Wir fangen beim kleinsten Nenner an, mit einer Gruppe rhythmisch zu arbeiten, mit Klatschen. Oft sagen sie dann: „Öh, Klatschen ist ja langweilig“. Wir machen ihnen in kürzester Zeit klar, dass es doch nicht so einfach ist, mit Aufgaben, bei denen sie merken: „Hoppla, das schaff ich ja kaum!“ Wenn wir sie so in eine Gemeinsamkeit gebracht haben, werden rhythmische Patterns erarbeitet, klatschend, stampfend, sprechend, um sie dann auf Instrumente zu übertragen. Das heißt, man lernt zuerst die Musik, bevor man lernt, sie auf dem Instrument zu spielen. Dass man erst einen Text schreiben und sich danach eine Melodie dazu ausdenken kann, müssen wir den Kids beibringen.

Thomas: Wir vermitteln uns nicht als „Musiklehrer“, sondern als Musiker aus der Szene, die wir ja auch sind. Das ist ganz wichtig, weil es dort eine Scheu gegen Pädagogik gibt. Andererseits müssen wir pädagogisch lenken und die Grundlagen der Musik (Rhythmus, Melodie, Harmonie) vermitteln.

Mit Fragen wie z.B. „Was ist Musik? Was ist die Voraussetzung, dass man in einer Gruppe zusammenspielt?“ haben sich Schlagworte ergeben wie „gleichmäßig“, „gleichzeitig“ und „nachzeitig“. Ideen, die wir dann in den Warm ups mit Klatschen und Body Percussion umsetzen. Das dann sehr schnell auf Instrumente zu übertragen, ist oft mein Part gewesen. Jörg hat inzwischen Leute ausgeguckt: „Hey, habt ihr Bock einen Text zu schreiben?“. Wir haben uns in Gruppen getrennt: einen Text gemacht, eine Harmoniestruktur, eine Rhythmus- Gruppenstruktur und das dann zusammengebastelt. Die Art, wie wir das vermitteln, ist vielleicht ein bisschen anders als in der Schule. Wir haben einfach den Vorteil dieser Spontaneität: Das kann jedesmal anders aussehen! Es macht wirklich Spaß, solche Erfahrung zu machen.

Jörg: Für die Arbeit bedeutet es, dass wir den, der erst mal eine große Klappe hat, beim Wort nehmen und sagen „Los, du hast was zu sagen, lass uns einen Text schreiben!“

Dann verlassen wir mit diesem den Raum. So kommt man viel besser an die Anderen ran, weil die Fragen nicht mehr vom „Chef“ beantwortet werden, wie das in Gruppen üblich ist. Isoliert werden diese „Poser“ über die kreative Annäherung „Was möchtest DU sagen?“ oft richtig zugänglich. Wenn man hört, was sie zu sagen haben, wird es auf einmal hoch spannend! Dann kommen auf einmal Dinge! Sie trauen sich oft Sachen zu sagen, die sehr persönlich sind. Unsere Arbeit profitiert natürlich von der Situation, die wir in den Stadtteilen vorfinden, wir werden ja nicht umsonst dorthin geschickt: Kids, die sich da auf der Straße durchsetzen müssen, haben Fantasie entwickelt, und ihren eigenen Weg oft schon mehr entwickelt, als Gleichaltrige in behüteteren Situationen. Zum Teil haben sie dadurch auch mehr zu sagen. Wir versuchen nicht, sie von unseren Vorstellungen zu überzeugen, sondern mit ihnen in Interaktion zu treten, sie so zu akzeptieren, wie sie sind und ihre Qualitäten in die Musik einzubauen. Und das geht!

MLB: Welche zusätzlichen Möglichkeiten wird der Bus euch bieten?

Thomas: Wir haben mit dem Bus sozusagen unser Schneckenhaus mit dem ganzen professionellen Equipment immer dabei. Das gibt es ansonsten gar nicht in dieser Größenordnung und Form: Wir haben jetzt praktisch ein mobiles Studio, das fantastisch ausgestattet ist: Auf so kleinem Raum, alles kompakt!

Jörg: Der große Vorteil ist, dass wir jetzt direkt, spontan Aufnahmen machen können und sozusagen in einen „Workflow“ kommen. Diese Mitschnitte können wir sammeln und der Gruppe auch als Selbsterfahrung vorführen. Man könnte theoretisch einen Song in St. Pauli beginnen und mit den Kids auf der Veddel daran weiterarbeiten, so dass die Jugendlichen in eine Art Interaktion mit einander treten, sich gegenseitig inspirieren können. Es wächst etwas in diesem Bus, das sie dort hinterlassen. Sie gehen nicht raus, und alles ist weg. Wir können die Aufnahmen

Der „Jamliner“ ist fertig!

auch extern vorführen, allerdings müssen wir damit sehr vorsichtig umgehen.

Thomas: Ja, das sind intime Informationen. Überhaupt ist der Bus in seiner Kleinheit gegenüber anderen Räumen, viel intimer. Ich kann mir vorstellen, dass man sich in diesem kleinen, geschützten Raum viel leichter öffnet.

MLB: Inwiefern unterscheidet sich eure pädagogische Arbeit im „Jamliner“ von üblichen Methoden?

Thomas: Wenn ich mit einem Jugendlichen aus einem gesetzten sozialen Umfeld zusammenkomme, kann ich ihm eine Stunde Klavier- oder Schlagzeugunterricht geben, ohne

eine großartige Bindung einzugehen. Wenn ich das mit einem Jugendlichen tue, der eigentlich kein Instrument spielen kann und soziale Probleme hat, muss ich in der ersten Annäherung ganz viel klären, muss zunächst eine Beziehung aufbauen.

Jörg: Wir bieten eigentlich einen sozialen Prozess, und der ist Bandarbeit.

Thomas: Wir wollen nichts Vorgefertigtes: „Hier ist das Songbuch, und wir spielen jetzt diesen Song.“ Ganz wichtig ist uns, die Kids zu motivieren, ihre eigene Idee zu entwickeln, selbst wenn sie diese für gering schätzen, und ihnen klar zu machen, dass sie ganz viel wert ist, ein riesiger Schatz. Und diese Idee, die produzieren wir mit ihnen, und es bleibt ihre



Idee! Das ist der künstlerische Hauptkern unserer Arbeit.

MLB: Was haben die Kids eurer Meinung nach langfristig von diesem Projekt?

Jörg: Es ist nicht unser primäres Ziel „traditionelle“ Jugendmusikschularbeit in diesen Stadtteilen zu fördern. In dem halben Jahr an einem Standort bilden wir keine Musiker aus. Aber für die Biografien der einzelnen Jugendlichen kann diese Erfahrung wichtig sein. Sie lernen etwas über sich. Die Erfahrung, Situationen bewältigt zu haben, in denen sie zunächst dachten, „das schaffe ich nie“ oder die Erfahrung „Ich hab etwas mitzuteilen, wo andere Leute mir zuhören!“ sind Erlebnisse, die in ihrem Alter für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wertvoll sind.

Thomas: Von den leisen bis hin zu den lauten Tönen ist das Mitwirken an einer Produktion, an gruppen-dynamischen Prozessen ganz wichtig. Davon profitieren Jugendliche immer. Man kann das nicht nur an belegbaren Erfolgen messen wie „das ist meine selbst produzierte CD“. Die Erfolge liegen eigentlich im Bereich von Sozialisierung und Persönlichkeitsbildung. Sie können sehr weit tragen und sind für uns gar nicht absehbar. Unsere Arbeit wird mit Begeisterung aufgenommen!

MLB: Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg im Bus!



Wir bringen den Jamliner zum Rollen!

Durch die Vorbereitungszeit seit Mai 2000 ist die Vorfreude auf den Start des Jamliner bei Jugendlichen und Lehrern gleichermaßen riesig! Um den offenen und kostenfreien Unterricht im Jamliner zu ermöglichen, übernimmt der MusikSchulVerein (MSV) die Gebühren für die neuen SchülerInnen. Für den Einsatz des Jamliner an fünf Wochentagen werden 110.000 DM pro Jahr benötigt. Bitte unterstützen Sie uns:

Benefiz-Aktionen bis zum 20. Dezember 2000, 20.00 Uhr

Zusammen mit den LehrerInnen der JMS planen wir Aktionen, um Spenden zu sammeln und den Jamliner in der Schülerschaft bekannt zu machen. Bei allen Aktionen soll die Freude an der Musik im Mittelpunkt stehen, also genau das, was wir zur Zeit auch den Jugendlichen von der Veddel und St. Pauli mit dem Jamliner ermöglichen. Am 20. Dezember wollen wir feststellen, welche Aktion die größte Spende erbracht hat, und die UrheberInnen dieser Aktion zu einem Musikwochenende einladen. Die originellste Aktion wollen wir mit Gutscheinen für Noten etc. belohnen. Ab November wird in der JMS ein Spendenbarometer aufgestellt, um den Stand der bereits eingegangenen Spenden für jedermann sichtbar zu machen.

Sponsored Run (Planung für Frühjahr/Sommer 2001)

Von unserem neuen Standort am Mittelweg aus wollen wir einen Rundlauf veranstalten, bei dem die TeilnehmerInnen die Nachbarschaft kennenlernen und gleichzeitig Spenden sammeln. Jeder, der mitlaufen oder mitgehen möchte, sucht sich so viele Sponsoren wie möglich, z.B. Eltern, Verwandte, Lehrer, Freunde, Nachbarn. Die Sponsoren erklären sich bereit, für jeden zurückgelegten Kilometer einen vorher festgelegten Geldbetrag zu zahlen. So kann schon bei kleinen Einzelsummen, aber vielen TeilnehmerInnen ein großer Betrag für den Jamliner zusammenkommen.

Nähere Infos erhalten Sie unter www.jamliner.de sowie unter Tel. 3750 3950. Hier erfahren Sie auch, wann und wo die nächsten Vorbereitungstreffen für die Aktionen sind.

Das Fundraising - ABC

Fundraising ABC "Freiwillig Aktive - Stütze des Fundraisings"

Fundraising wird nicht nur im englischsprachigen Raum, sondern auch in Deutschland immer mehr als eigenständiger Berufszweig anerkannt. Im Vergleich zu den USA engagieren sich in Deutschland noch relativ wenig Menschen in gemeinnützigen Organisationen. Während dort 49% freiwillig tätig sind, sind es hier zur Zeit lediglich 15%

der Bevölkerung. Freiwillig Aktive sind aber eine bedeutende Stütze des Fundraisings in kleinen und mittleren Organisationen.

„Erfolgreiches Fundraising ist in der Regel Ergebnis eines gelungenen Zusammenwirkens zwischen hauptberuflichen FundraiserInnen, den Führungskräften einer Organisation und

freiwilligen Aktiven.“ (M. Haibach „Handbuch Fundraising“, S. 97)

Wir sind auf Hilfe, gerade in Hinblick auf die Benefiz-Aktionen und den Sponsored Run angewiesen. In den vergangenen Jahren haben viele freiwillige Hände die Arbeit des MusikSchulVereins unterstützt. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle herzlich dafür danken!

Veranstaltungsreihe des MUSIKSCHULVEREINS (MSV)

13.10.2000, 19.30 Uhr	ZEITZEICHEN „WIE DIE ZEIT VERGEHT...“, Vortrag und Konzert, Patriotische Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 4
08.11.2000, 18.00 Uhr	NEUBAU-FÜHRUNG AM MITTELWEG für alle Vereinsmitglieder (Anmeldung bis 6.11.)
21.11.2000, 17.00 Uhr	CATS – TECHNISCHE FÜHRUNG – Letzte Chance! Erw. 10 DM, Erm. 5 DM (Karten bis 13.11.)
01.12.2000, 15.30 Uhr	BUDDY HOLLY – Schülerveranstaltung, Mindestens 10 Schüler, Karten je Teilnehmer 42 DM (Karten bis 23.11.)
08.01.2001, 14.00 Uhr	HAMBURGISCHE STAATSOPER – HINTER DER BÜHNE, je Teilnehmer 10 DM (Karten bis 30.12.)
07.02.2001, 17.00 Uhr	PHANTOM DER OPER – TECHNISCHE FÜHRUNG (Anmeldung bis 29.01.)
23.02.2001, 19.30 Uhr	ZEITZEICHEN „SOLO PLUS“, Vortrag und Konzert, Patriotische Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 4

Anmeldungen unter Tel: 42801-4123, Frau Naseri.



JAZZ FÜR STREICHER?!

Zarte Bossa-Rhythmen wehten am 1. Juli durch den frisch eröffneten Neubau der Jugendmusikschule. Doch traf man weder eine Combo noch die Bigband beim Proben an, ja nicht einmal ein Schlagzeug ließ sich bei den jazzigen Klängen ausmachen, sondern reiner Streicherklang füllte das Haus!

Jazz auf Streichinstrumenten – geht das überhaupt??? Das Streichquartett STRING THING mit Nicola Kruse, Violine, Mike Rutledge, Viola, Susanne Paul, Violoncello und Frank Skriptschinski, Kontrabass beweist das mit zahlreichen Konzerten und 4 CDs. Ihre eigenen Kompositionen reichen von Bossa über Heavy-Metal-Sound (mit akustischen Instrumenten!) bis hin zu Avantgardistischem...

Die Teilnehmer des Jazz- und Improvisationskurses, überwiegend InstrumentallehrerInnen auf Streichinstrumenten, ließen sich zunächst bei einem Konzert von STRING THING inspirieren, um dann, in verschiedenen Etappen, Einblick in Stilistik, Artikulation, Phrasierung und Klanggebung des

Jazz zu gewinnen. Dabei stand für einige die Lust am Improvisieren im Vordergrund, für andere wurden überraschende Parallelen zur Barockmusik evident... Die starke rhythmische Präzision, die zu dem Erlebnis führen kann, dass „es groovt“, wünschte man sich auch auf die klassische Musik zu übertragen. Selbstverständlich wurde auch das harmonische Kombinationsvermögen angeregt. Mit gespitztem Bleistift ging es ans Eingemachte: Eigene Arrangements sollten hergestellt werden, von denen einige beim Abschlusskonzert auch vorgeführt wurden.

Neben der Bereicherung, in eine andere musikalische Sprache hinein gehört zu haben, hat der Workshop enormen Spaß gemacht und die Experimentierlust gefördert.

„Jetzt sind wir warm, jetzt müsste es weitergehen!“ Wann und wo?

Ein Workshop für Streicher ab 11 Jahren mit Mike Rutledge ist in Planung: Infos und Anmeldung bei Nicola Nejati (Tel: 42801-41 48). Wer neugierig geworden ist, der schaue bei den Tagen der offenen Tür am 19.11. einfach mal vorbei ...

Noch ein Tip: www.stringthing.de

----- Nicola Nejati



SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Remzi Ibrahimoglu, Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg
Tel.: 040 - 49100 88 Fax: 040 - 40143 71
www.pms-musik.de e-mail: info@pms-music.de

PROFESSIONAL MUSIK SHOP



★ SAXOPHONE: Amati * B&S *
* Boston * Büffet Crampon * Conn *
* Dixon * Jupiter * Keilwerth * King * Guardala *
* Rampone * Selmer Paris * Selmer USA *
* Yamaha * Yanagisawa *

★ TROMPETEN: * Bach USA * Benge * Besson *
* Blessing * Conn * Getzen * Holton * Jupiter *
* King * Schilke * Selmer USA * Yamaha *

★ POSAUNEN: Bach USA * Besson *
* Blessing * Conn * Holton * Jupiter * King *
* Selmer USA * Yamaha *

★ FLÖTEN: Armstrong *
* Büffet Crampon * Jupiter *
* Muramatsu * Pearl * Sankyo * Yamaha *

★ KLARINETTEN: Armstrong *
Büffet Crampon * Leblanc * Schreiber *
Selmer Paris * Selmer USA * Uebel * Yamaha *

Wir bieten in Norddeutschland die größte internationale Auswahl von Holz- und Blechblasinstrumenten an. Unser Riesensortiment an Mundstücken und Zubehör ist einzigartig. Ein Vielfältiges Angebot von Notenliteratur. An- und Verkauf mit Rückkaufgarantie. Beratung, Finanzierung, Service/ Reparatur und bundesweiter Versand. Musikunterricht in unseren Räumen.

22 EINHALB STUNDEN UND KEIN ENDE

Marathon der schönen Klänge - ein Regenbogen von Melodie und Tanz – was die Lehrkräfte der

Hamburger Jugendmusikschule von Samstag, dem 25. März 2000 ab halb drei bis zum folgenden Sonntag um zwei in der St. Georgskirche nonstop in Szene setzten, war ein Fest für Augen und Ohren, das vom Publikum mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Unsere Marchingband startete am Hauptbahnhof und lockte bei strahlendem Sonnenschein mit Trommeln und Pfeifen die ersten Konzertbesucher zur St. Georgskirche. Sie wurden dort vom Personalratsvorsitzenden und Vertretern der Kollegiumsinitiative begrüßt.

Das folgende Programm zeigte das JMS-Kollegium von seiner besten Seite: Frühbarockes erklang da auf Originalinstrumenten und bis hin zur Musik der Gegenwart wurden keine Stilepoche und wohl nur wenige Entstehungsländer ausgelassen. Die Besetzungen reichten vom Solofagott über allerlei Kammermusikformationen, auch acht Celli, bis zur Bigband; Jazz und Jazzverwandtes fehlten also ebenso wenig wie Tango, Klezmer oder Stücke, die von ihren Komponisten vorgetragen wurden. Tanz- und Bewegungsimprovisationen zogen die Blicke in den Bann und fügten dem klingenden Kaleidoskop weitere Farben hinzu. Nachts belohnten stimmungsvoller Kerzenschein und leise Klänge die beharrlichen Musikbegeisterten, die auch von den harten Kirchenbänken nicht aus dem Konzert zu vertreiben waren.

Mit den heißen Rhythmen brasilianischer Trommeln setzte unser „Maracatu“ (brasilianischer Festumzug) dem musikalischen Marathon ein mitreißendes Finale.

Was treibt wohl Berufsmusiker zu solch beharrlicher Hingabe an die musikalische Gemeinde der Hansestadt Hamburg?

Ein Missstand!

Die Hamburger MusikschullehrerInnen erhalten nämlich schon seit Jahren weniger Gehalt als alle anderen KollegInnen in Deutschland.



Mitglieder der Kollegiumsinitiative am Eingang der Schulbehörde

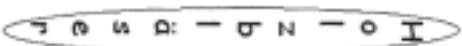
Während bundesweit der im BAT geregelte Satz von 30 Schulstunden pro Woche für eine volle Stelle gilt, müssen sie in der Hansestadt 36 Schulstunden unterrichten. Das bedeutet für die fast ausschließlich teilzeitbeschäftigten Angestellten der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg schlicht 20% weniger Gehalt. Um auf diese ungerechte Sachlage kunstvoll hinzuweisen, musizierte das Kollegium der Hamburger JMS en suite 30 mal 45 Minuten, also 22einhalb Stunden.

Dass die Musiker mit ihrer Forderung nicht allein stehen, wurde klar, als unser Direktor, Herr Sobirey, und die Sprecherin der Elternvertretung, Frau Mäker, durch Redebeiträge das Anliegen des Kollegiums unterstützten.

Eine Liste von mehreren tausend Unterschriften, welche der Forderung Nachdruck verleihen soll, wuchs während des Konzerts um weitere 860 Namen aus dem Publikum. Sie wurde am folgenden Tag dem Landesschulrat übergeben (siehe Foto).

Presse, Rundfunk und Fernsehen haben dem Konzert viel zustimmende Aufmerksamkeit gewidmet. Damit sind die LehrerInnen der JMS ihrem Ziel ein Stück näher gekommen, und der Kampf geht weiter in Richtung 22einhalb.

CB



Christoph Seifert
Holzblasinstrumente

Pilatuspool 17
D-20355 Hamburg

Tel.: +49-(0)40-35 71 90 30
Fax.: +49-(0)40-35 71 47 23



Geschäftszeiten: Montag, Dienstag 12 - 18 Uhr; Mittwoch nach Vereinbarung;
Donnerstag, Freitag 12 - 18 Uhr; Samstag 10 - 13 Uhr;

JuMi und die Zauberflöte

Wer träumt nicht insgeheim davon, einmal im Leben die Zauberflöte zu spielen? Das JuMi, Jugendorchester Mitte, will versuchen, Träume zu erfüllen.

Unter der Leitung von Marius Bazu wird ab 21. September 2000 nicht gleich die ganze Oper, sondern die Orchestersuite für Sinfonieorchester geprobt. Erste Ergebnisse sollen am Tag der offenen Tür, am 18.11.2000, präsentiert werden.

Die ganze Suite soll dann in einem Konzert, voraussichtlich am

06.02.2001 erklingen. Hierfür ist auch ein Probenwochenende außerhalb Hamburgs, am 03./04. Februar 2001, geplant.

Wir freuen uns über Verstärkung bei den Streichern!

Wer Zeit und Lust hat, bei der Zauberflöte mitzuspielen:

Die Proben finden immer donnerstags von 18.00-20.00 Uhr in der JMS-Zentrale am Mittelweg statt.

Claudia Klemkow-Lubda

Super!

Das Stück „Unschuldig und zornig“ von Frauke Grenz (*1988) für Akkordeon, Klavier, Klarinette und Blockflöte wurde am 13.7.2000 in einem Stadtbereichsvorspiel in der Gesamtschule Eppendorf uraufgeführt. Die Klavierlehrerin von Frauke, Regine Orlop, hat dieses Quartett mit den Kindern einstudiert.

In TonArt 8 haben wir Komponisten/innen gesucht und eine gefunden:

UM



© SABINE PIENING

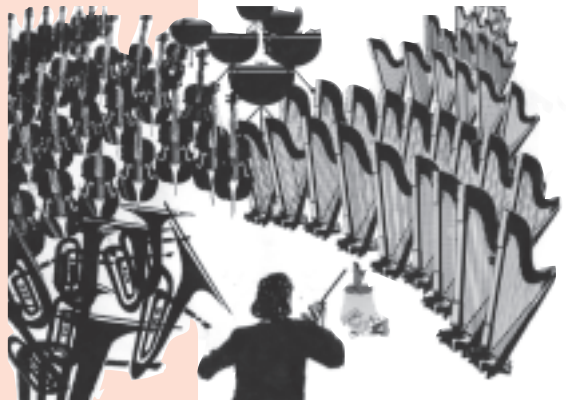
ALLES NUR „EXOTEN“?

So sollte ein Orchester nicht aussehen – aber ein paar mehr von diesen seltenen Instrumenten könnte man schon vertragen!

Zugegeben, ein Kontrabass ist im Rucksack auf dem Fahrrad nicht zu transportieren – aber meistens stehen diese Instrumente in den Proben- und Unterrichtsräumen zur Verfügung.

Und wer sich so richtig in sein Instrument verliebt hat, überwindet dann auch alle Hürden!

Wir haben zwei „Exoten“ gefragt, wie sie zu ihrem Instrument gekommen sind.



Magali Schramm,

14 JAHRE, HARFE

Ich bin mit einem Orchester aufgewachsen. Mein Vater hat nämlich mit der Akademie von Salza gearbeitet. Jeden Sommer habe ich sechs Wochen lang die Musiker beobachtet, und jedesmal hat mich die Harfe mit ihrem Klang fasziniert.

Jetzt spiele ich seit einem Jahr, und es macht mir viel Spaß. Die Harfe klingt so schön, und ich fühle mich sehr glücklich, wenn ich spiele. In einem Orchester spiele ich noch nicht mit, aber das finde ich nicht so schlimm, denn ich würde sehr gerne Kammermusik machen. Für Harfe gibt es außerdem sehr schöne Solo-Stücke, die man ohne Begleitung spielen kann.

Ich sehe nur einen Nachteil bei meinem Instrument: Eine Harfe ist nicht so leicht transportierbar, wie z. B. eine Flöte.

Johanna Blomkamp

13 JAHRE, KONTRABASS

Weil ich in eine Musik-Klasse aufs ASG wollte, brauchte ich neben Klavier noch ein Orchesterinstrument. Mit dem Kontrabass konnte ich schon nach einigen Wochen im Klassenorchester mitspielen. Inzwischen spiele ich auch im JMS-Jugendkammerorchester unter der Leitung von Ildiko Urban-Schmidt. Orchesterspiel und Kammermusik macht mir besonders viel Spaß.



Als Nachteil sehe ich, dass der Kontrabass so groß und daher schwer zu transportieren ist. Die Vorbereitung fürs Üben ist aufwendig (Bass holen, Bogen holen, Kolophonium auf den Bogen reiben, selber stimmen ...). Beim Klavier setze ich mich einfach hin und fange an zu üben. Die Vorteile beim Kontrabass sind, dass ich meistens nicht so schwere Stimmen zu spielen habe und – Bass-Spieler sind sehr gefragt!

KONTAKTANZEIGE

Tuba, weiblich, Alter unbekannt, 112 cm, vollschlank – sucht treuen Partner, der ihr die schönen, weichen, tiefen Töne entlocken möchte. Gut poliert ist sie eine glänzende Erscheinung. Hobby: gemeinsames Musizieren mit anderen Instrumenten. Spätere Liebesheirat nicht ausgeschlossen! Tel.: 42801-4125



1. PREIS BEIM BUNDESWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT 2000 IN BERLIN!

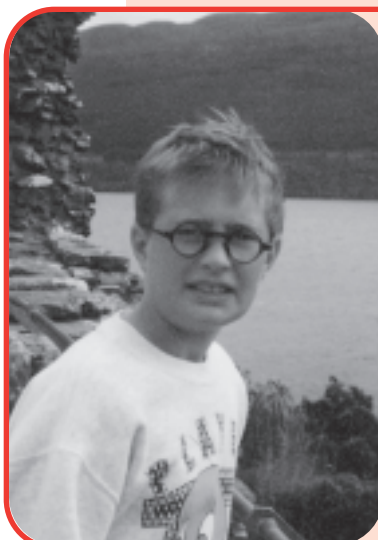
Das kommt nicht allzu häufig vor, und diesmal ist sie die Einzige von uns, die es geschafft hat - herzlichen Glückwunsch von der JMS, liebe Olga! Wer sie beim Preisträgerkonzert des Landeswettbewerbs in der Hamburger Musik-hochschule gehört und gesehen hat, weiß auch, warum die Jury in Berlin so von ihr begeistert war. Sie hat die „Italienischen Spielmannstänze des Mittelalters für Blockflöte solo“ nicht nur toll gespielt, sondern gleichzeitig auch mit den Glöckchen an ihren Fußgelenken rhythmisch begleitet. Mit ihrem Sammartini-Konzert kann man sie noch einmal in Hamburg hören, wenn sie beim Weihnachtskonzert vom Orchester ihrer Schule (Gymnasium Othmarschen) begleitet werden wird.

Olga Philine Klären ist gerade erst 14 Jahre alt geworden, und langsam bekommt sie auch Lust, einmal Musik zu studieren. Bisher hatte sie vor allem einfach Freude am Musizieren (mit der Blockflöte seit 9, am Klavier seit 5 Jahren); außerdem hat sie jahrelang im Schulchor gesungen. Ihre Lieblingssportarten (Geräteturnen und Schwimmen) kamen in letzter Zeit leider zu kurz, schließlich hat sie beim Bundeswettbewerb nicht nur Blockflöte, sondern auch mit ihrer Schwester Eva vierhändig gespielt (Stress? Den hat sie erst im Nachhinein bemerkt!). In



Zukunft würde sie zum Ausgleich am liebsten irgend etwas mit Tanz machen ...

Olga möchte die Gelegenheit nutzen, auf diesem Wege ihrer Lehrerin zu danken! Catrin Jacobsen hat es verstanden, sie zu fordern, mit ihr an Feinheiten zu arbeiten, sie an neue Musik heranzuführen und auf Vorspiele vorzubereiten. Da hat sie Feuer gefangen! In diesem Zusammenhang sollen auch die Lehrerinnen nicht unerwähnt bleiben, die die musikalischen Grundlagen legten und Olgas Freude an der Musik entdeckten: Dorette Cyrus (Blockflöte) und Ursula Mäge (Klavier). Heute ist Carol Tainton ihre Klavierlehrerin. PH



DER GEWINNER

DES TONART 9
PREISRÄTSELS IST:

Aljoscha Nanz:

Ich freue mich, dass ich die CD gewonnen habe. Ich mache beim nächsten Spiel wieder mit!

PREISRÄTSEL

Hast du schon mal eine CD gewonnen?

Nein? Dann solltest du unbedingt versuchen, dieses Rätsel zu lösen, denn dann brauchst du nur noch ein bisschen Glück und du bekommst deine Lieblings-CD direkt von uns ins Haus.

Auch wenn du nicht alle Wörter weißt, kannst du das Lösungswort herausbekommen. Es handelt sich um einen berühmten Jungen aus mehreren Geschichten, von denen du vielleicht auch schon einige gelesen hast.

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke diese bis zum 15.

Dezember 2000 an:

Staatliche Jugendmusik-
schule Hamburg,

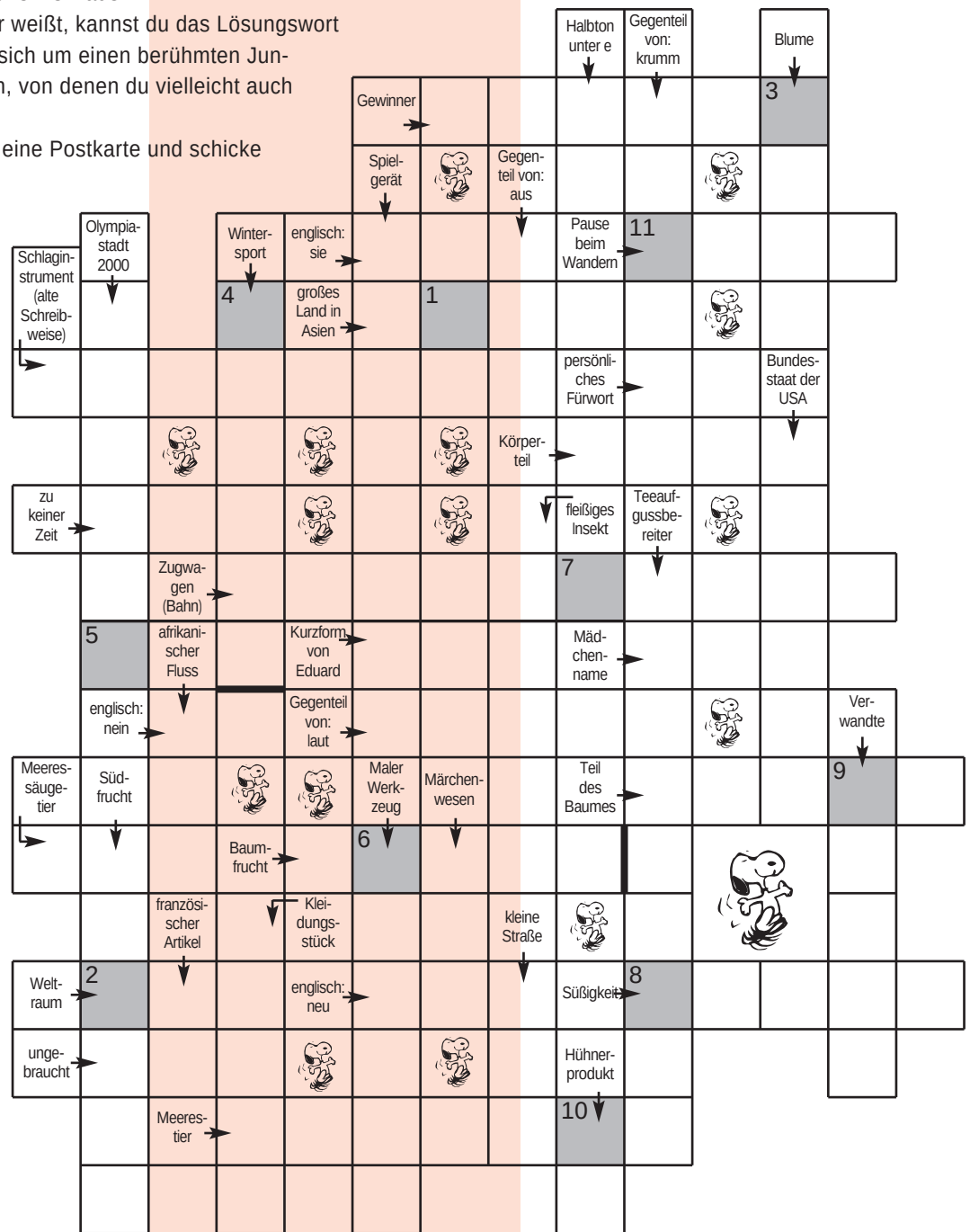
Kennwort „Preisrätsel“

Mittelweg 42

20148 Hamburg.

Schreibe deinen CD-Wunsch mit auf die Postkarte.

Teilnehmen kann jeder, der nicht älter als 12 Jahre ist.



Das Lösungswort heißt:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Wegweiser durch die Jugendmusikschule

STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG / JMS

Direktor: Wolfhagen Sobirey

Stellvertretende Direktorin: Barbara Kralle

Mittelweg 42, 20148 Hamburg, Tel.: 040/428 01-4141 (Zentrale), Fax: 42 801-4133

MitarbeiterInnen in der Verwaltung

✂ zuständig für Allgemeine Auskünfte, Gebührenangelegenheiten und Abmeldungen:

Lothar Beckmann, Birgit Bobardt, Andreas Brandt, Christa Grothkopf, Zdenka Jurcevic,

Monika Mantei, Angela Schulze, Renate Voß, Dörte Wendt

Sprechzeiten: Montag - Donnerstag 8.30 - 12.00 u. 14.00 - 15.00 Uhr, Freitag 8.30 - 12.00 Uhr

✂ zuständig für Zentrale Veranstaltungen, Instrumente, Noten und Bibliothek:

Marie-Louise Bethune, Milan Jarousek, Renate Laudien, Ursula Naseri

Hausmeister: Sebastian Hütköper, Radek Maleszka

STADTBEREICHSLEITUNGEN

✂ zuständig für: Pädagogische Beratung, Vormerkungen, Anmeldungen, Veranstaltungen in den Stadtbereichen

Sprechzeiten: Mittwoch u. Donnerstag 9.30 - 12.30 Uhr

• Ost (010) Andreas Heidt

Bekassinenau 32, 22147 Hamburg, Tel.: 648 21 15, Fax: 647 00 36

• West (011) Prof. Guido Müller

Mendelssohnstraße 86, 22761 Hamburg, Tel.: 890 16 73, Fax: 89 49 11

• Süd (012) Wolfgang Kruse

Eißendorfer Straße 26, 21073 Hamburg, Tel.: 77 54 99, Fax: 76 76 795

• Bergedorf-Billstedt (013) Claudia Grommé

Leuschnerstr. 21, 21031 Hamburg, Tel.: 721 78 08, Fax: 721 99 79

• Alstertal-Walddörfer (014) Ursula Maiwald-Kloeve Korn i.V.

Harksheider Straße 70, 22399 Hamburg, Tel.: 602 72 40, Fax: 602 00 55

• Nord (015) Juliette Achilles

Carl-Cohn-Straße 2, 22297 Hamburg, Tel.: 428 88 07 03, Fax: 428 88 07 91

• Wandsbek-Horn (016), Tilman Hübner i. V.

Witthöfftstraße 8, 22041 Hamburg, Tel.: 428 81-2125, Fax: 428 81-2389

• Nord-West (017) Waltraud Meyer-Himstedt

Burgunderweg 2, 22453 Hamburg, Tel.: 555 17 37, Fax: 551 23 31

• Mitte (018) Thomas Arp

Mittelweg 42, 20148 Hamburg, Tel.: 428 01-4144, Fax: 427 96 73 90

FACHSBEREICHSLEITUNGEN UND KOORDINATION

Thomas Arp	– Populärmusik	Mi. u. Do. 9.30 - 12.30	428 01 - 4144
Karl-Ernst Bartmann	– Holz- und Blechbläser	Mi. 10.00 - 12.00	428 01 - 4150
Burkhard Friedrich	– Neue Musik	priv. 439 0883 oder	428 01 - 4161
Elke Gravert	– Tasteninstrumente	Fr. 10.00 - 12.00	428 01 - 4149
Mona Hartmann-Zielke	– Grundfächer	Di. 10.00 - 12.00	428 01 - 4156
Claudia Klemkow-Lubda	– Organisation Jugendorchester Mitte		480 86 47
Barbara Kralle	– Stud. vorbereitende Ausbildung, Förderklasse	n. V.	428 01 - 4141
Silke Kühner	– Blockflöten	Mo. 10.00 - 12.00	428 01 - 4147
Guido Müller	– JMS-Praktikum	Mi. u. Do. 9.30 - 12.30	890 16 73
Nicola Nejati	– Streicher	Mi. 10.00-12.00	428 01 - 4148
Marija Noller	– Korrepetition		422 75 02
Regine Orlop	– Rhythmik	Fr. 10.00-12.00	428 01 - 4156
Gisela Peters	– Musiktherapie, KinderSingen	Di 19.00 - 20.00	460 32 65
	Fachsprecherin für „Musik mit Behinderten an Musikschulen“		
Winfried Stegmann	– Gitarre	Do. 11.00 - 12.30	428 01 - 4145

Personalrat:

Peter Kähler, Tel.: 428 63-3534, Dorothea Hinzpeter, Tel.: 656 51 23

Musikschulverein (MSV):

Johannes Wuppermann, Tel.: 45 99 99, Stefanie Herm, Tel.: 37 50 39 50

Elternvertretung (EV):

Gabriele Mäker (1. Vors.), Tel.: 630 55 45, Richard Lau (2. Vors.), Tel.: 732 87 04

Impressum

TonArt

Zeitschrift der Staatlichen

Jugendmusikschule Hamburg

Herausgeber:

Staatliche Jugendmusikschule
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

Staatliche Jugendmusikschule
Redaktion TonArt
Mittelweg 42
20148 Hamburg

Chefin vom Dienst:

Marie-Louise Bethune
Tel.: 428 01-4125
Fax: 427 96 73 71

Redaktion:

Marie-Louise Bethune (MLB)
Christian Böhme (CB)
Claudia Grommé (CG)
Petra Hahn (PH)
Barbara Kralle (BK)
Renate Laudien (RL)
Katrin Liebert (KL)
Ursula Maiwald-Kloeve Korn (UM)
Redaktionsleitung:
Wolfhagen Sobirey (WS)

Anzeigen:

Ursula Naseri

Gestaltung:

Antje Jakoby

Druck:

Druckerei in St. Pauli
Gr. Freiheit 70, 22767 Hamburg

Auflage:

13.000
Erscheinungsweise: halbjährlich
zum 01.04. und 01.10.

W H O I S W H O ?

Die TonArt-Redaktion



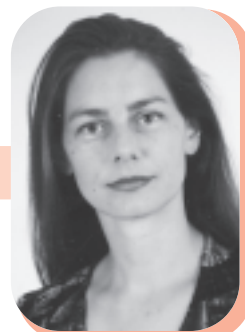
WOLFHAGEN SOBIREY

Direktor



BARBARA KRALLE

Geigerin, stellvertretende Direktorin



MARIE-LOUISE BETHUNE

Assistenz der Schulleitung, Kontrabassistin, ab TonArt 10 unsere Chefin vom Dienst



URSULA MAIWALD-KLOEVEKORN

Oboistin



CLAUDIA GROMMÉ

Geigerin, leitet den Stadtbereich Bergedorf



PETRA HAHN

Klarinettistin



CHRISTIAN BÖHME

Geiger



KATRIN LIEBERT

Tänzerin und Rhythmikerin



RENATE LAUDIEN

Leiterin des Veranstaltungsbereichs